



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neue Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587

VD16 H 844

I. Fragstück an die Caluinische Predigkandten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32773

Von Glaubensbeken- nusz der Calvinischen Predig- kandten.

Die 1. Frag.

Sie das erst / So langet mein
begehren an die Predigkandte auß Schottland/
sie solle mir beweysen / das je bey einiger Christ-
licher Nation von der Aposteln zeit an / bis auff
den Caluinium / gehalten vnd bekennet sey wor-
den / solche Lehr vnd Glaubensbekenntnuß / wie
sie in der Engelländer Versammlung zu Genff gebraucht wirdt /
vnd in ihr neuw arffgerichteten Kirchen in Schotten angenommen /
vnd voran bey ihren Psalmen getruckt ist ?

Die 2. Frag.

So frage ich nun weiter / Ob auch Christi Euangelium in
Schottlandt je sey gepredigt worden / ehe dan Paulus Mes-
thuen / vnd Johannes Knox entstande waren / Item ob auch
der Schotten Vorälter / so nicht Calvinisch waren in das Helli-
sche Feuer zu ewigen zeiten verdampt seyen oder nicht ?

*Merck gänstiger Leser / das dise zween die ersten Verfährer zur Caluini-
schen Lehr in Schotten sindt gewesen / Nechueit ein Brodbeck / der ander ein
abtinniger verlossner Priester / der sich auch hernach hat der Sauberey ergebē.*

Die 3. Frag.

Zweil der H. Paulus lehrt / Rom. am. 10. Cap. der Glaub
sey durch das Gehör / vnd niemandt soll sich vnderneihen
einige Lehr zupredigen / die er nicht hat in der Kirchen Chri-
sti gelehrt / wolte ich von Herren gern wissen / von welchen Lehrern
vnd Hirten Caluinus vnd Knox disen iren Glauben gehört vñ ent-
pfangē habē / den sie jezundt vnerhörter weyß in Schotten predigen.

*Die Sectenmeister werden weder von Gott noch vom obersten Hirten
der Kirchen gesandt / werffen sich also selbs für Lehrer vnd Meyster auff.*

B

Von

Fragstück
**Von Beruff der
 Predigkandten.**

Die 4. Frag.

D nun wie geschriben stehet/
 Rom. 10. Cap. Niemandt soll predigen/der mit darzu
 gesandt ist/frag ich auch/auß was befehl vnd gewalt
 Johannes Knox vnd dergleichen andere abtrinnige
 Pfaffen vnd Mönchen solches Ampt ihnen haben zugeeignet/wirt
 auch von nöthen seyn/das sie disß irs empfangnen Befehls öffent-
 lichen Schem vnd Zeugnuß mit glaubwürdigen Brieffen erwey-
 sen/wie dann solche hochwichtige Amptspflicht erforschet.

Ihre Brieff vnd Zeugnuß/dardurch sie irs Euangelij Krafft vnd Wä-
 rckung darthun/sindt Schwerdt vnd Feinw. schen / nicht wie sie die heiligen
 Apostel/sonder Machomet der falsche Prophet hat gebraucht. So thut Calui-
 ni Lehr auch selbs wider sie/dann er geschriben hat / es seyen keine für Lehrer
 zu halten/als allein die so Gott mit Befehl hat gesandt / Vnd ob gleichwol
 einer des Gotzwort genugsam bericht wäre / sey er doch zum Predigampt nit
 genugsam/er sey dann durch ein sonderbaren Beruff darzu geoidmet.

Die 5. Frag.

S ihr nun selbs in euwer Bekandtnuß zu verstehen gebt/Es
 sollen die Sacrament allein durch dieselben dargericht wer-
 den/ die durch ordentlichen Beruff darzu verordnet sindt/
 Frag ich weyter/ob euwer Beruff vnd Ampt sich vergleiche mit der
 Amptverweisung des heiligen Cypriani / Athanasij / Augustini/
 Ambrosij vnd anderer/die von der Apostel zeit her / vor euch in der
 Kirchen Jesu Christi gelebt vnd gelehrt haben / dann ihr selbs mit
 vns dise Heiligen für ordentliche Lehrer vnd Hirten der Schäßlin
 vnser Herr haltet/ist derwegen mein ernstlichs begehren an euch/
 das ihr beweysen/wie sich euwer Amptspflicht mit diesem heiligem
 alten Hirtenstandt von stück zu stück vergleiche.

Es

Es würde ehe einer Himmel vnd Erden vergleichen können/als der neuen Sectischen Amptverrichtung mit den heiligen vralten Bischoffen.

Die 6. Frag.

Dieweyl jr nach Form euwere Predigkandten/ Cläissen vnd Helffer zu erwehlen selbs bekennet / das die Schrifft außdrucklich noch des vierdten Ordens gedencke/ so man Regenten oder oberste Fürständer vnd Lehrer nennet/ deren Ampt von Jesu Christo der Kirchen sehr nusslich/ heilsam vnd notwendig ist angesehen worden/ als er jnen befehl hat geben / die Gläubigen mit stäter vollkommener Lehr zu vnderweisen/ vnd achtung zugeben/ das nicht etwann das pur/ lauter Euangelium Christi durch vnwissenheit oder auß verkehrtem Wüt verfälscht werde/ So begehre ich/ jr sollen mir erzeigen/ ob man jedesgleichen Lehrer gesehen habe/ wie sie jekundt in euwer neuwgeschmitten Kirchen funden werden. So bestehet euwer Handel auch so wol / das eben durch dise Schrifften 1. Corinth. 12. Ephes. 4. die jr dem Veruff euwerer Predigkandte zu zueignen vermeinent/ wider euwer falsch fürgeben klärlich bewisen wirdt/ Es habe Gott dermassen mit Lehrern seine Kirchen versehen/ das sie an denselben keinen mangel je erlitten noch erleyden werde/ darauff dann auch klärlich folget/ das der Kirchen an warer gründlicher Lehr nichts mehr abgehen möge?

Es ist der Caluinischen Kirch so wol gegründet / das sie vor Caluino keinen Lehrer je gehabt.

Die 7. Frag.

Gleichergestalt gebt jr in vorgemelten Schrifften für/ es könn niemandt in euwer Lehr rechten vñ fürderlichen nutzen schaffen/ er hab dan zuvor die natürlichen freyen Künste mit samt den Sprachen erkündiget/ dan Gott die gnad mit villerley Zungen zureden/ wie auch andere Wunderwerck nicht mehr gemeinlich sehen lasse/ zu dem auch seyen die Schulen darumb auffgerichtet/ damit die Jugendt daselbst zur Gottsforcht vnnnd zum Künsten auffgezogen vnnnd gehalten wurde: Wie wöllet ihr nun versprechen/ das ihr angehendts euwerer Lehr inn Schotten habe zugelassen/ wie auch noch geschicht/ das Schneyder/ Schübner/ Brodtbeck

becke und andere dergleichen Handwerker / so selbs ihres eignen Handwerks nicht zum besten Bericht waren / vñ darvon gestanden sind / sich ohn einigen ordentlichen Beruff / allein auß eigenwilliger Auffweysung haben zum Predigamt eyngetrungen / die auch nichts anders wußten noch hatten / als ein einzige Postill oder Predigbüch auß Engelländischer Lehr zusammen geklaube / die sie ja noch selbst nicht verstehen.

Bei den neuen Schottländischen und Französischen Christen / ist ein jeder vnachtbarer und vuerfahener Handwercksmann güte und genugsam zu predigen.

Von der H. Schrift.

Die 8. Frag.

Ander euwere süngewendte Glaubensartickeln / ist der Hauptpunct / Mann soll nichts glauben noch halten / es seye dann außdrücklich in der H. Schrift begriffen. Da frag ich nun an welchem orth die H. Schrift eben disen Artickel selbs lehre und gebiete?

Diser Punct ist mehr auß ihrem schwermigen Haupt / als auß H. Schrift entsprungen.

Die 9. Frag.

Zeweyl es weder den Engeln noch Menschen / weder den Gestorbenen noch lebendigen gebürt / die Schrift zu verfälschen / noch darvon zuneimen / oder hinzu zusetzen / wie Caluinus selbs haltet. Woher kompts dann / daß ihr die Psalmen Davids / so Marot und Beza verderbt und verfälscht haben / in euern Versamblungen singet und brauchet / dann sie von des Keymens wegen offft hinzu gesetzt vñ verändert haben / was sie hat güte dächte /

däucht/das sich der wahre Verstande des heiligen Propheten sehr hat bucken müssen?

Die 10. Frag.

Wie wöllet ihr verantworten können was Beza schreibt/das welcher die H. Schrifft zu lesen verbeut/der nimbe den Menschen alle Mittel gewisses Trosts vñ Heyls hinweg/dann so dem also wäre/so wären vil Menschen alles Trosts vñ ewigen Heyls beraubt/fürnemblich arm Volek/vñ einfältige Weiber/so nie haben lesen lehren.

Die 11. Frag.

Wie soll das recht seyn/das man nichts weyters halten soll/was allein was die Schrifft lehret/so jr doch glaubt/das die Kinder sollen getaufft werden/Item/das der Sontag an statt des Sabbaths soll gehalten werden/das auch die allerseeligste Jungfrau vñ Mütter Gottes Maria/sey zu jedcn zeyten/auch nach der Geburt/in steter Jungfrauschaft gebliben/so es doch die Schrifft nicht fürhallet noch erweist?

Caluius hat auff ein zeyt vnderstehen wöllen/den Sontag abzuschaffen/vñ den Donstag an statt des ordentlichen Wochenfeyrtags einsetzen zu seyn/wie Volsect bezeugt in seinem Leben/am 6. Cap.

Die 12. Frag.

S nichts angenomien soll werde/als allein was die Schrifft beweyst/Wo stehet es dann geschriben/das nur vier Euan-gelisten sollen angenommen werden/seytenmal doch vnder den Aposteln vil andere mehr das Euangelium beschriben haben/Item/wo stehet es geschriben/das Matthei Euangelium sampt den andern dreyen/ehe soll für das recht Euangelium gehalten werden/als des H. Apostels Thome. Item/auf was gemerck vñnd mache/wöllet ihr ein Schrifft für bewert annehmen/oder für unbewert verwerffen? Vñ so es sich begibt/das jemandt ein Büchle des neuen Testaments verwerffen vñd austilgen wolte/wie dan Martin Luther mit des H. Apostels Jacobi Epistel ist ombgangen/auf wel-

cher Schrifft wolt ihr ihn oberweyssen / er handle vermessentlich / vnd stände ihm solches einiges Wegs nicht zu?

Es werden die Predigkanten gezwungen / nit allein der heiligen Schriffe Grundt / sonder auch der Kirchen Gewalt zu bekennen / So werden sie auch schwerlich den Ecclesiasticum oder das Büchle Jesu Syrach's auß der Zahl der canonizierten oder bewärdten Biblischen Büchern verschupffen mögen / dieweyl es Calvinus selbst für Canonisch angezogen vnd gehalten hat in seinen Institutionen / da er schreibt / Was Salomon sagt / ist keinem bescheidnen vnd rechtsverständigen verborgen / als nemlich / die Weisheit ist von Gott hergestossen vor erschaffung der Welt / vnd hat die Erschaffung aller dinge verwaltet / darbey verzeichnet / Eccles. 24. 14.

Die 13. Frag.

Syntemal ihr der Juden Synagog so hoch achtet / daß ihr nach laut jres Bibelrodels die Bücher heiliger Schrifft annehmet oder verwerfft / Auß was Ursach daß erkennet jr nit auch gleichförmigen Gewalt inn der vralten vorigen Christlichen Kirchen zuseyn / daß ihr gleich so wol die Bücher für Canonisch vnd bewerdet halten / die sie darfür achtet vnd bewäret?

By den Calvinischen gilt der Juden Urtheyl mehr als der Christen / dar auß dann leichtlich abzunehmen ist / daß sie sich mehr auß Jüdische Art / als auß Christliche Wahrheit neygen.

Die 14. Frag.

Dieweyl es euwerem Kottmeister Caluino gänglich nicht zweyffelt / daß die Epistel zum Hebreern bewärdt vnd Canonisch sey / ob sie gleichwol weder von dem heiligen Paulo noch von einigē andern Apostel (seiner meynung nach) ist beschriben / Woher kompts dann / daß ihr nicht auch alle andere Bücher der H. Schrifft annehmet / die gleich so wol als diese Epistel zum Hebreern / von der Christlichen Kirchen sindt bewärdt worden / Vnd das jr nicht auch die Bücher Thobie / Judith / der Weisheit / Jesu Syrach's / vnd der Machabeern für canonizierter heilige Schrifften haltet / ob sie gleichwol nicht in der Hebreern oder Juden Rodel gezählet sindt? Dann so ihr diese erstgeneldte Bücher der Bibel allein vmb diser Ursach willen nit annehmet / das sie von der Jüdi Synagog

gog sind verworffen/warumb verwerffet dan nit Jesum Christum
selbs/den die Synagog auch nit hat für ire Messiam erkennet wöllet?

Die 15. Frag.

S Des der Kirchen zustehet zu sprechen/welchs die bewärdten
Bücher seyen/oder vnbewärdten/wie es dann Luther selbs/
Item Brentius vnd andere euwere Kabi mit vns bekennen/
warumb soll es dan nit auch billicher weß der Kirche gebüren/ein
Sentenz oder Spruch auß der Schrifft/darüber man freitig wor-
den/recht vnd gründlich aufzulegen vnd zu erklären? Oder auß
was Ursach wöllet ihr das Brithenl vnd die Auflegung der Kir-
chen/ober ein freitigen Spruch ehe verargen/ als das Brithenl/so
sie ober ein ganz Buch vermöge zugeben? Item was hochwichtige
Ursach bewegt euch mehr Caluini vnd der euwern Meynung anz-
zunehmen/ als den gemeinen/ gleichförmigen/ einhelligen Ver-
standt der ganzen Christenheit/ so vor euch ist gewesen/so doch der
heilige Geist/von welchem die Warheit gelehrt vnd erhalten wirdt/
nicht etlichen sonderbaren der euwern/ sondern der allgemeynen
Christlichen Kirchen in gemeyn ist von Christo verheissen worden/
Matth. 28. Johan. 14. Cap.

Nit was hochmüt vnd vermessenheit die Predigkanten ihr Lehr herfür
bringen/mag auß disem ersehen werden/das Beza sargidit/Es habe Caluinus
die Warheit des Heren Nachtmals besser verstanden/als je kein Lehrer von
der Apostel zeyt an/bis auff vns.

Die 16. Frag.

W Ze kan euch das ein gewiß vnd vnsehlbar zeychen seyn/ der
wahren Christlichen Religion/das ihr euch allein des ge-
schribnen Gottsworts gebrauchet/so doch alle Keker zu je-
den zeyten dasselb gleicher gestalt so wol als ihr fürgewendet haben/
Es sey dann sacht/das ihr mehr vnd kräftige Bewarnuß fürwen-
den/als sie?

Solt der Schrifft alßbaldt wie sie ein jeder Sectischer anzichet/zu glau-
ben seyn/so hätte der leyndige Sathan auch ein gewonnen Spil gehabt/als er
die Schrifft wider Christum branchet/Matth. am 4. Cap.

Die

Ist die Schrifft so deutlich vnd leicht zu verstehen als jr fürgebt/ so sindt für das erst alle die grosse Bücher vnd weytläuffige Auslegung so euwere Lehrer darüber geschriben haben/ vmb sonst vnd vnnütz/ für das ander so möchts einen billich wunder nehmen/ auß was Ursach dann ihr vber dise helle/ leichte Schrifft vndereinander selbs so zweispältig vnd zänckisch werdet/ dann wo zwar die Schrifft nicht schwer vnd tieffers Verstandts/ sonder so hell wäre/ daß sie ein jeder lesen vnd recht verstehen köndte/ so wäre solcher verwirter Religionsstreit/ wie mähiglich weist nit vorhanden/ Saget mir auch die Ursach/ warumb dann auch vnder euch ein solcher zwytracht entsprungē sene/ vber die außstrückliche Wort der Vergabung vnd Testaments Christi/ so er an seinem letzten Abendmal hat gemacht vnd eyngefest/ so doch ein Testament an ihm selbs deutlich/ vnd nicht verdunckelt seyn soll?

Daß die Schrifft schwär sey/ vnd nit von jedem leichtlich verstanden werde/ bescheinet sich an der Abgefalleuen zwyträchtiger Auslegung/ deren allein vber dis Wort Christi (Das ist mein Leib/ Matth. am 26. Cap.) auß ihren Büchern bey zweyhundert zusammen gelesen werden/ vnd ihe eine der andern zuwider.

Ihr gebt für/ die g. wisse vnfehlbare Regel/ die Schrifft wol vnd gründlich aufzulegen sey/ daß einer durch eignen Verstand ein Spruch der Schrifft mit dem andern vergleiche: Woher entspringt daß ein solche Anzahl zwyträchtiger Schrifte/ also das nit allein ein Schrifft wider die ander/ sonder ihr euch selbst vnder einander zu wider sindt/ vnangesehen/ daß ihr alle euwere Kräfte vnd Künsten angewendt habet/ ein vereinigung mit einander zu treffen/ darauß aber nichts anders erfolget ist/ als allerhandt Schriften ein vngereimbtē/ widerspännige Concordi?

Anstatt da Einigkeit der Lehr vnder den Predigantten seyn solt/ ist eben: eygenfürtiger zwytracht.

Die 19. Frag.

Wie wöllet ihr euern Stieffvatter Caluinium mit dem heiligen Apostel Petro vergleichen/dieweil er schreibt/das der ein verfluchte Schmach wider Gott begange / welcher sage/die Schrifft sey dunckel vnd zweyffelhafte zu verstehen / Petrus aber entgegen treuwlich warne / 2. Pet. 3. Es sey etliches inn den Episteln deß heiligen Pauli sehr schwer zu verstehen/welches dann die vngelernten vnd leichtfertigen verfälschen / wie sie auch mit andern Schrifften thun/zu ihrer eygen verdambniß?

Die 20. Frag.

Schreibt Caluinus weiter / die Schriffe gebe sich selbs durch etliche wolbekandte vnd vnfehlbare Engenschafften so wol zu erkennen/als weiß vnd schwarz vnder den Farben ihr Engenthumb erzeugen/ oder als das saur vnd süß seinen gust. Ist dem nun also / was bedarff es dan euurer sonderlichen Schrifften/ so ihr täglich in Truckt gebt / die Biblische Schrifft dardurch zu erleutern/dieweyl sie nach euwers Erspopheten Lehr an jr selbs deutlich vnd klar ist?

Caluinischer Geist mit seinen Schrifften ist/laut seiner eignen Lehr/vnnütz.

Die 21. Frag.

Ieweyl ein jede Sect / es seyen Lutheraner / Zwinglianer / Caluinisten vnd dergleichen andere vil mehr / die Schriffe für einen Deckmantel vnd bestättigung ihrer zwyspaltigen Lehr fürwendt vnd anbringt / Womit soll doch der so einem endlichen Bericht deß Glaubens nachstellet / erkennen / welche vnder so vilfältigen Religionen die sey/so das war vnverfälschte Wort Gottes allein besitze vnd lehre / dann nicht die äusserliche Schriffe nach dem Buchstaben / sonder gründlicher Verstandt der Schrifft ein anzeigung ist / deß puren lautern Gottesworts / wie dann Christus der Herr selbs bezeugt/Matth. 22. als er die Saduceer/so die Schriffe anzogē/ires vnverstands bescholtē hat/das sie die Schriffe fürwenden dörrfen/deren Verstandt sie nicht wußten?

Es ist nicht am Buchstaben/sonder am Verstandt der Schriffe gelegen/
spricht der heilige Hilarius.

E.

Dot

Von Traditionen.

Die 22. Frag.

S Dann es des heiligen Apostels Pauli anstrucklicher Befehl ist / die Gebräuch vnd Satzungen oder Traditionen Christlicher Kirchen nicht allein zuverachten / sonder auch geflissen zuhalten / dann er zum Thessalonicensern schreibt / 2. Thess. 2. Seydt beständig vnd haltet die Traditionen die jr gelehrt sendt / es sey durch vnser mündliche Lehr / oder durch vnser schreiben. Wie dörfst jr dan solche Traditionen der Kirchen so vnbescheiden verwerffen / vnd ihnen allen Glauben nehmen / welches doch die alten Lehrer nie gethan / sonder sie auch treuwlich gelehrt vnd gehalten haben / vnd nit ohn vrsach / dann sonst auch die heilige Schrifft selbs zuverwerffen wäre / dieweyl sie nicht anderst als durch Tradition an vns ist kommen. Im fall aber euch alle Traditionē krafftlos seyn sollen / so köntet ihr auch nicht für ein Engenschafft wissen / daß von der Geburt vnsern Herren Jesu Christi sich 1585. jar verlossen haben. Ich frag aber ob es einem rechten Christen gezimme / dergleichen ding in zweifel zu ziehen.

Antonius de la Roche Schandiu, so sich jetzt nennet Sadeel, ein Predigkandt am Genffersee / darmit er die Traditionen ankreutte / als hätten sie keinen Grundt in der Schrifft / beschämpt sich nit augenscheinlich die heilige Schrifft zuverfälschen / insonderheit den Anfang des Euangeltij Luce / vnd das wider den inhalt nicht allein der Griechischen vnd Latnischen Biblen / sonder auch wider Caluini eigne Dolmetschung.

Die 23. Frag.

Soll alles geschriben seyn / was die heiligen Apostel gelehrt / getriben vnd befohlen haben / also das kein andere Tradition neben dem geschribnen Wort Gottes gelten möge / so zeigt mir an / an welchem Orth geschriben stehe / was der heilige Paulus ihm hat fürgenommen zu ordnen vnd in dem Gottesdienst anzusehen /

hen/so baldt er gehn Corintho ankäme/dann an statt das der heilige
Apostel verheißt/der vbrigen Kirchen geschäfften halb ordnung zus
geben/nach seiner ankunfft/hätte er solches billicher geschriben/wod
alles außdrucklich in Schrifft verfasst sein solt/fürnemblich die
weil es vmb die darreichung deß hochwürdigen Sacraments deß
Altars zuthun wa:/daran nicht wenig gelegen ist?

Mercke/das von dem Apostel Paulo/ordnung zur Aufspändung deß hoch
würdigen Sacraments dienstlich/sindt geben vnd verlassen worden/die er nit
hat in Schrifft fassen/sonder allein mündlich befehlen wollen.Hierbey kan
auch deß Caluini verkehrter Sinn ermessen werden/da er/ehe der Jüdischen
Synagog Traditionen annimpt vnd bewärde/die unseren Christlichen aber/
als ihr abgesagter Erbfeindt verarget. Dann er schreibet vber den 107. oder
nach der Hebreer zahl/vber den 105. Psalmen/am 18. Verß/auff d ise weis:/der
Prophet sagt: seine Füß seindt in die Füßbandt gefäßlet worden/welches ob es
schon von Moyses nicht geschriben ist/so ist im doch also/dann er hie redet als
von einer wolbewußten Sach. Vnd sindt zwar vil ding den Juden von Handt
zu Handt vbergeben vnd verlassen worden/so in der Schrifft gänglich nicht ge
meldet werden. Abermal schreibet Caluinus vber die Epistel S. Jude/von der
Prophecy Enochs also: Ich eracht das dise Prophecy nicht sey geschriben
gewesen/sonder mehr von Handt zu Handt bey den Juden durch immerwren
de herkommen behalten worden/sey auch deßhals nicht auß einem vnbewärde
ten verworffnen Büch genommen/dann es wol sein kan/das die Stiften disen
fürresslichen Spruch ihren Nachkommenden vil eingebildet vndt embsig be
fohlen haben.

Von der Christli chen Kirchen.

Die 24. Frag.

Auß Christi deß Herren Wort da
er sagt: So dich dein Bräder nicht höret/so zeygs t er
Kirchen an/will er aber die Kirch nicht hören/so halt
m als ein Publicanen vnd Heyden/ kan ein jeder ver
steyen/es sey Christi will vndt meynung/ so man Christlicher Lehr
e ij oder

oder Sitten halb spännig vnd zwoyträchtig wirdt/ soll man das Br
 theyl nicht anderstwo sūchen/ als von der Kirchen Gottes/ wie will
 aber nun einer die Kirch finden/ so sie vn sichtbar seyn soll/ wie ihr
 lehret/ wie kōndt jr auch beherten/ das sie bisher vn sichtbar gewesen
 sey/ so doch niemandt hilff noch rechte von einem vn sichtbarn Rich
 ter kan ersuchen?

Auß diesem müssen sie bekennen/ die Christliche Kirch sey nie vn sichtbar/ ge
 wesen.

Die 25. Frag.

Wie lang ist dann euwer Kirch vn sichtbar gestanden? Ist
 auch je ein Predigkandt zur selben zeyt da sie vn sichtbar
 war/ erfunden worden/ so das Euangelium auff dise Form
 verkündet/ vnd die Sacrament also dargereicht habe/ wie jetzt im
 Landt Schotten geschicht? Der auch die auffwachsende Kekerereyen
 habe widerfochten/ dieweil ihr auch bekennet/ es seyen gar nahe zu
 jeden zeyten/ mancherley Secten entstanden.

Sie sagen/ die Kirch sey vn sichtbar/ vnd zwar nicht vnbillich/ dann so ihr
 Kirch vor Calvini zeyten nie war/ kōndt sie nit sichtbar seyn.

Die 26. Frag.

Wohabt ihr se gelesen/ das Christi Euangelium solt dermas
 sen vndertruckt werden/ das in so manchen hundert jahren/
 kein Mensch der Lehr Christi dōrffte öffentliche Bekandis
 nuß thun/ wie ihr saget. So doch Christus Jesus der wahre Hey
 landt das Gegenspil erweiset/ als Matt. am 5. Cap. die waren. Pre
 diget seines Worts/ das Licht der Welt nennet/ Vnd widerumb
 Matt. am 10. befiehlt öffentlich zulehren/ was sie von jm in geheim
 gehört hätten?

Soll aber doch ihr Fürgeben war seyn/ das ihre Vorfahrer allein heimlich
 vnder andern Christen gelebt/ so müssen sie grosse Gleichner vnd stumme Herch
 ler gewesen seyn.

Die 27. Frag.

Wie kōndt ihr aber so vnbedacht seyn/ Christum Jesum sei
 nes Erbtheyls so ihm von seinem Himmlischen Vatter
 ver

verheiffen worden / mit vngewäschnem Maul zu berauben / dann da die Propheten allezumal geweyßsagt haben: Es sollen ihm alle Völcker zu Erbfall geschenckt werden / vnnnd durch den Glauben in ihm / das Heyl erlangen / so lehret ihr / gleich wie auch vor zeyten die Donatisten / Es sey die ganze Christenheit von dem Glauben inn Jesum Christum abgetreten / dermassen / daß vil hundert Jahr kein öffentliche Bekandnuß deß Euangeliums Christi / in einiger Landschaft sey zu finden gewesen.

Auß disem ist gnugsam abzunehmen / daß die Predigkandten Christi deß Herren Ehr nicht suchen vnd mit grossen Vnrecht wider ihn handeln.

Die 28. Frag.

Dieweyl Christus nach dem er der Juden Synagog verschupffe / ihm ein Kirch auß den Heyden hat erwehlet / vnd ihr verheiffen biß zu Ende der Welt beystandt zuthun / Matth. 28. Cap. Wie kan es dann möglich sein / daß sie wider diese deuelliche verheiffung ihres Gespons / seye so lange Jar vn sichtbar gewesen wie ihr lehret? Seytenmal selbs auch die verworffne Synagog zu jeden zeyten hat sichtbarlich mögen erkennet werden / vnd noch an vilen Enden der Welt gesehen wirdt? Gleich als wäre die Synagog mit höhern Freyheiten begabt gewesen / als die Kirch Christi selbs?

Die 29. Frag.

Nach dem aber doch / ihr mit sampt euwerm geliebten Brüder Caluino bekennet / Es sey die Römische Kirch vor zeyten die ware Kirch Christi gewesen / so zeiget nun an / zu welchen zeyten sie vom ersten Glauben abgefallen seye / vnd also alle die jenigen so ihr von derselben zeyt an / sinde anhängig gewesen / vmb ihr Abgötterey willen / nicht mehr haben zur Seligkeit kommen mögen.

Darmit aber die Predigkandten desto mehr jr eigne schand erkennen / in dem sie die Römische Kirch also durchächten / will ich nur ein Zeugnuß Caluini anbringen / darmit sie ersehen was sie von ihren sollen halten. Ich gezeuge vor allen dingen sagt Caluinus / das ich nicht in abrede bin / daß die alten Lehrer der Römischen Kir-

B iij chen

ehen vil Ehr zu jeder zeyt bewisen haben / vnnnd herlich ihrer gedentcken / vermeyne auch solchs geschehen seyn auß dreyen Ursachen. Erstlich/dieweil männiglich gehalten hat / sie wäre von S. Peter gegründet vnd aufferbawen / ist sie dardurch sehr glaubwürdig gehalten / vnd zu einem hohen ansehen erwachsen / vnnnd deßhalb von den Occidentalischen Kirchen Ehrenhalb der Apostolisch Sitz genandt worden. Fürs ander/dieweyl sie die Hauptstatt war deß Römischen Reichs / vnd deßhalb wol zu erachten / es wäre mehr gelehrte / weyße / wolerfahrne / fürtreffliche Männer daselbst / als anderstwo / war es nicht vnbillich diser Statt Adel mit sampt andern von Gott hochbegabten Leuthen / in sondern werth zuhalten. Zum dritzen / da die Orientalischen vnd Griechischen Kirchen / wie auch die in Africa / durch zwyspaltungen deß Glaubens vil gelitten haben / ist die Römische Kirch solcher Empörung enthebt gewesen / vnnnd inn fridsamer Einigkeit stätiglich erhalten worden / Darauf dann erfolget ist / daß die frommen Bischöff so zur ungefälchten Lehr beharlich hielten / vnd deßhalb von ihren Kirchen vertriben wurden / ihr zuflucht zu diser Statt suchten / dann die Völcker gegen Nidergana nie so scharpff vnd geschwindt an verstandt gewesen seyn / als die Morgenländischen in Asia / vnd Africaner gegen Mittag / sindt auch deßwegen nicht so wanckelmütig / noch der neuwerung so begirig gewesen. Hiermit hat also die Römische Kirch an Gewalt vnd Ansehen sehr zugenoramen / als sie zur selben zeit aller verwirrung entladen war / da die andern in Vneinigkeit vnd Glaubensstreit vertiefft lagen / sie aber beständiger in der Lehr in welcher sie erstlich vnderichtet war / verharret ist. Diser dreyen Ursachen halben sag ich / ist der Römische Stil fürnemblich vnd sonderlich in höherem wert gehalten / vnd von den Alten gepreist worden. Also Calvinus / vnd findt diß sein eigne Wort selbs / als zusehen ist im vierdten Buch seiner Institution am 6. Cap.

In disen letzten Worten ist Calvinus deß Irthumbes der Pelagianern / so vermeindten die beständigkeit deß Glaubens käme daher / daß etliche Völcker eines langsamen Verstands sehndt / welches doch mehr ein Hartnäckigkeit als beständigkeit wäre / So wissen wir anch eigentlich / daß die Beständigkeit im
Glaub.

Glauben/ein sonderliche Saab sey / so von Gottes Gnad herflusst / 1. Corint.
am 1. Cap.

Die 30. Frag.

Die heiligen Lehrer vnd Väter haben die für Aetheisten vnd
Heyden gehalten / so den Gewalt der Kirchen nicht erkens-
nen wolten / dann die Schrifte 1. Timoth. 3. Cap. klärlich be-
zeugt / die Kirch sey ein Säul vnd Grundfeste der Wahrheit / war-
für sollet jr dan gehalten werden / die so vnchristlich die heilige Kirch
Gottes schmähet / vnd sprechet / sie habe vil hundert Jar der Abgöt-
terey gepflegt.

Die 31. Frag.

Was Ursach wöllet ihr nicht gestatten / das euwere neuwe
Synagog in Schotten durch Bis:höff verwaltet werde / so sie
doch seydt der Apostel zent her / das Regiment der Kirchen all-
weg gehabt haben / vnd vber das / von den heiligen Aposteln Petro
vnd Paulo so klärlich vnd fleißig befohlen werden / 1. Pet. 5. Item /
Tit. 1. Hebr. 13. Act. 20. Cap. welches dann auch die ursach ist / das
sie euwere Calvinischen Mitbrüder in Engellandt annemen / vnd
inen als ihren Geistlichen Obern vnd Fürständern / gehorsamen.

Die 32. Frag.

Sie hat es also für gut angesehen / vnd etlich geben zu Apo-
steln / etliche aber zu Propheten / etliche zu Euangelisten / et-
lich zu Hirten vnd Lehrern / zu erfüllung der Heilige / zu dem
Werck des Ampts / zu erbawung des Leibs Christi / das ist / der Kir-
chen Christi bis zu Endt der Welt / Ephes. am 4. Cap. Seydt ihr
nun Glieder dises Leibs Christi / so erzahlen mir her / euwere Lehrer
vnd Hirten laut diser Worten Pauli die in gleichförmiger Lehr /
durch ordentliche Succession vnd Herkommen / von der Aposteln
zent an / auff einand gefolgt vn gelehrt habē / wie dan die Catholische
solchs von iren Lehrern ordentlich beweysen vnd erzahlen können.

Die 33. Frag.

Siehr die heiligen Altväter als Ireneum / Athanasium /
Thrysofionum / Hieronymum / Ambrosium / Augusti-
num

num vnd andere für ware Lehrer vnd Hirten achtet/ warumb haltet ihr vns dann nicht zugleich für ware Christen/ seyntemal wir eben denselben Glauben halten vnd bekennen/den sie gelehrt haben? So jr sie aber für falsche Lehrer haltet/so bekennet es doch/lieber/vnverhohlen.

Die 34. Frag.

Al Bermal frage ich / Ob euwer Synodus oder gemeine Versammlung der Predigkanten/vmb der Lehr vnd sitten willens/ auch dem König vnderworffen seye/ vñ durch sein befehl vnd gewalt soll angestimpft vnd zusaffien bescheyden werden? Antwortet ihr/ja/so saget an/warumb ihr dann nicht gestattet / daß das Buch so ihr von der Policiey haben geschriben / mit sampt den andern euwern Sazungen mehr/durch sein heimlichen Rath vberlesen vñd examinirt werde/Sprecht ihr aber/er habe da nichts zusuchen / so jeyget die Ursach an/ warumb ihr nit euwrem König wöllet zulassen/was doch die Engelländische Caluinisten jrer Königin vergunnen vnd vbergeben.

Zu Engellandt erkennen sie die Königin / ein Weib / für das oberste Haupt vnd Regentin der Kirchen / vñd wo jemandt / der es nit bekennen will/ erfahren wirdt / der wirdt mit vumenschlicher Penn geplagt / vñd zum Tode verurtheilt. Besihe das Büchle der Engelländischen Verfolgung.

Die 35. Frag.

Deweyl so vil Römische heilige Bapst zu bestatigung vñd Verhaltung des Euangelij/vmb Christi namens willen sindt gemartert worden/die jr auch selbs für ordentliche Bischöff erkennen/so saget nun welcher der erst Abgötterer im selben Apostolischen Sitz sey gewesen daß wir von jm her Bapstler solten genend werden.

Die Sectenmeister wissen selbs nicht / von welchem Bapst her sie vns Bapisten schelten.

Die 36. Frag.

Was bewegt euch doch auff solche weisß wider den Römischen Stül zu tadlen / so doch alle Keheren durch sein Fürsichtigkeit

tigkeit vnd Gewalt/je vnd je sindt überwunden / außgerentet vnd
verbannt worden/welches dann auch ein augenscheinlich Bewey-
sung ist/er sey nit von Menschē auffgebracht/ sonder von Gott her.

Die 37. Frag.

Wie köndt ihr euwer so weyt vergessen/dasß ihr der alten ver-
dampften Sectischen Donaristen Falschafft nach/ der
heiligen Römischen Kirchen Gewalt vnd Regiment/ heis-
set den Stül der Pestilenz? Darnit so d. r. Römische Sisd. r. massen
geschaffen wäre/wie ihr ihn verdacht machet/ wie hätte er dann sol-
che unzahlbare Secten vnd der ungläubigen Verfolgung bestehen/
widerlegen vnd überwinden mögen.

Von den Sacra- menten.

Die 38. Frag.

Sindt der Catholischen Kirchen
Sacrament anders nicht/als allein äußerliche Zei-
chen vnd Sigel/wie ihr lehret/ wo ist dann die größ-
sere Krafft vnd Würde so ihnen fürter als den Sa-
cramenten deß Mosaischen Gefäss gebürt.

Merck/dasß nach der neuen Christen Lehr/ die Sacrament der Gna-
den/nicht fürtreffentlicher seynde/als die Sacrament deß alten Gefässes.

Die 39. Frag.

Wie können die Wort Caluini bey der warheit bestehen/ da
er spricht: Es nuzen die Sacrament nicht mehr/habē auch
kein Wirkung weiters/als das Wort Gottes / So doch
Petrus der heilig Apostel denselben so dem Wort Gottes schon
glaubten/ Actor. am 2. gebent/sie sollen noch ober das getaufft wer-
den/wie auch Philippus den beschneitten Mozen aetaufft hat/nach
dem er in im Glauben Jesu wol hätte vnderricht/ Actor. am 8. Cap.

D

Die

Die 40. Frag.

Wie wolt ihr mir auß der Schrifft beweysen/das nicht mehr als zwey Sacrament seyen/ als nemblich der Tauff vnd des Herren Nachtmal/ erzeigen mir auch wo sie inn der Schrifft Sacrament genendt werden.

Die 41. Frag.

What Caluinus irgends in der Schrifft gefunden/ das kein Sacrament je seye gewesen/ so nicht durch etliche verheissung vorbedeutet worden.

Die 42. Frag.

Sdann ihr offensichtlich prediget/ der Glaub versichere euch der Gnaden Gottes/ehe vnd zuvor ihr einiges Sacrament empfahet/warumb sagt ihrs dann nicht runde herauf/ Es seyen die Sacrament vmb sonst vñ vnnütz/seytenmal sie dem Menschen kein bekräftigung darreichen/ dann seyde ihr schon durch den Glauben der Gnaden Gottes versichert/so bedörffet jr der bekräftigung oder bekräftigung durch die Sacrament weyters nicht.

Die 43. Frag.

Was vngereimter Lehr ist/ das die Sacrament/wann sie nicht durch den Glauben empfangen werden/ ohne Wirkung seye/so jr doch die vnmündige Kindle tauffet/welche nit allein desglaubens/sonder auch des verstandts nit wähig seynde. Jedoch so war Caluinus euwer Euangelist erslich da er des Gedichts seiner neuwen Lehr noch nicht entschlossen/ diser irigen meinung/wie ers von Luthero euwerem Großvatter erlernet hat/ die kleine Kindle wann sie zum Tauff gebracht werden/ wären schon alsdann mit dem Glauben vnd Verstandt begabet.

Die 44. Frag.

Wie könnet ihr doch die Leuth so vnbedachter weys bechören vnd sürgen/ es mögen die Kindle ja ohn den Tauff selig werden/so es doch den Worten Christi vnseres Heylandts gestracks zu wider ist/dann er mit hellen Worten gezeuget/ Johan.
am 3.

am 3. Cap. Es sey dann sach/ das jemand durch das Wasser vnd heiligen Geist wider geboren werde / so könne er nicht eyngehen in Gottes Reich? Vnangesehen auch/ das diese euwer Lehr lauter/ wider alle löbliche Säkung vnd Gewohnheit der ganzen Christenheit.

Die 45. Frag.

Wher kompts/ das ihr das einfältige Völk beredet/ es mögen die Kindle verzeihung der Sünd ohn den Tauff erlangen / als nemlich durch den Glauben der Eltern/ so doch Paulus der heilige Apostel lehret/ Ephes. 2. Rom. 3. vnd am 5. Cap. das der Mensch ein Kinde des Zorns/ vnd in der Erbsünde geboren werde/ welches nicht geschehe/ solt diese euwer Lehr war seyn.

Die 46. Frag.

Was Besach soll der Tauff nicht ohn Predig dargereicht werden/ so doch der heilige Apostel 1. Corint. 2. ein vnderscheid setzet zwischen dem predigen vnd tauffen/ dann was solls das kleine Kindle steuren/ ihm vil zu predigen / so es sich des Verstandes noch nicht behelffen mag / wie Caluinus hernach da er seinen Irthumb hat gemerckt/ selbs bekennet.

Die 47. Frag.

Hleet ihr auch darfür/ das ihr recht getaufft seyen? Dann die weyl euwere oberste Rabi in zweyffel stellen / ob der Tauff so durch einen vnordentlichen Kirchendiener gegeben / kräftig seye/ ihr aber die Catholischen Priester/ durch welche ihr in der heiligen Römischen Kirchen seindt widergeboren / als vnordentliche Diener der Kirchen verwerffet / so müßet ihr billich an euwrem Tauff zweyffel haben.

Die 48. Frag.

Sdann laut euwerer Lehr/ der Tauff ohn Predig nicht seyn kan/ vnd damals da ihr getaufft wurden/ niemandt hat geprediget/

D ij

prediget/

prediget/wie köndt ihr dann des waren kräftigen Tauffs sicher seyn/vnd so er derhalben krafftlos ist / warumb laßt ihr euch dann nicht mit den Widertauffern/von neuwem tauffen?

Die 49. Frag.

Wie kan das Christlicher warer Lehr gemäß sein / so Caluinus vnd ihr lehret/das niemandt soll getaufft werden / der nicht zuvor aller seiner Sünden verzeyhung habe erlangt / dann die weyl verzeyhung der Sünde nach eurer Lehr / durch den Glauben der Eltern herkompt / so können vnd sollen der Heyden vnd Unglaubigen Kinder nicht getaufft werden / seytenmal sie vmb der Eltern vnglauben willen / verzeyhung der Sünden nicht können haben.

Die 50. Frag.

Wie will Caluinus dise sein Gottlose Lehr auß der Schrifft bewäre/das etliche Kindle / ob sie gleichwol getaufft sind / ewiglich verdampft seyen / Item/das etliche ohn den Tauff selig werden.

Die 51. Frag.

Solten ihr schon alle vnd jede zeijt so lang die Christenheit ist gestanden / von den Aposteln an bis auff vns durchsuchen vnd erforschen / so werdet ihr befinden/das die heyl'same Ceremonien zu dem Tauff se sindt gebraucht worden / noch habt ihr sie freffentlich verworffen / vnd darff (was mehr ist) Caluinus fürwenden / es sey der recht gebrauch des Tauffs in der ersten vralten Kirchen/bey der Apostel Leben verfälscht worden?

Es ist in der Schriben am 41. Artikel/in den Sazungen der heiligen Hauptstätt Genff/Es genimne sich nit einiges Christen-Kindt/Claudius/Baptista/oder des namens der Engeln vnd drey Königen zu heissen / Aber der Juden namen sehen ihnen wol an.

Vom Sacrament der Firmung.

Die 52. Frag.

Vrangesehen / daß das Sacra-
ment der Firmung auß der Geschichte der Aposteln
klarlich bewisen vnd dargethan wirdt / als die Apostel
durch aufflegung der Händ / denen so schon getaufft
waren / den Heiligen Geist gaben / Item / daß solches nicht allein die
alten Lehrer bezeugt haben / sonder auch noch heut desß Tags die neu-
we Caluinische Syna 303 in Engellandt auß haltet / dannocht wöl-
et jhrs für kein Sacrament halten / Actor. 8. vnd 19. Hebr. am 6.

Die 53. Frag.

Wher kompt Caluino cuwerm Großmeister der gewalt
vnd befehl / auß eiznem beduncken zu vrtheilen vnd Rechts
zusprechen / daß ein Sacrament Christi zu einer zeit soll
gelten / zur andern nicht? Vnd soll ihm also die Firmung zur Apo-
steln zeit ein Sacrament gewesen sein / jezundt aber nicht?

Von dem Hochwür- digsten Sacrament desß Fronleichnams Christi.

Die 54. Frag.

Welchem soll man mehr glauben /
Christo dem Herren / der an seinem letzten Abendmal /
mit hellen Worten sagt / Nemet vnd esset / das ist
mein Leib / der für euch dargeben wirdt? Oder Calui-
no dem Eyzensirnigen neuen Propheten / der es also haben will /
D iij Nems

Nemmet vnd esset/das ist das Zeichen meines Leibs? Vnd möchte einen wunder nennen/welche Schrift doch Caluino hab befohlen/dise helle Wort Christi (das ist mein Leib) zu verdunkeln/als hätte Christus gesagt/das ist die Figur oder Zeichen meines Leibs? Matt. am 26. Cap.

Die 55. Frag.

Vgleich wie das Euangelium vnd die zeit der Gnaden/das Gefäß weyt vbertreffen/ also haben auch die Sacrament des neuen Testaments gegen dem alten ein weyten Fürzug/ Soll nun aber der Fronleichnam vnseres Herren mit wesentlich vnd warhafftiglich im Sacrament des Altars seyn/so laßt es sich öffentlich ansehen/es seyen der Juden Sacrament fürtrefflicher gewesen/ als der Christen/ Dañ so wir die Sach fleißig erforschen vnd erwegen/ was für ein herrliche Englische Speiß das Himmelbrode sey gewesen/mit was grosser würde/hoher Ehr vñ Betrachtung das Osters lamb bereyt vnd gessen worden/wie wohnesam der Fels in der Wüsten/dem Volck Israhel zu trost/das Wasser herfür gequellet vnd gegossen habe/so befinde es sich/das dise ding so der Juden Sacrament waren vil deutlicher vnd lebhafter das heiligste Fleisch vnd Blut Jesu Christi haben fargebildet vnd angedeutet/waren auch nicht allein vil herrlicher vnd eines grosseren werths/sonder auch weyt besser/als ein bitten becken Brods/vnd ein wenig Weins/das nach euwer Lehr der Christen Sacrament seyn soll/Wäre derhalben auch weger ein Jud zu seyn/ als ein Zwinglischer oder Caluinischer Sacramentierer.

Die 56. Frag.

Sei der Fronleichnam Christi nicht warhafftiglich im Sacrament/warumb soll dañ euwer Geist so mächtig sein/das Meer weyt abgesonderte/vngleiche ding/ als nemblich den Leib Christi vnseres Herren/so zur gerechten Gottes Vatters im Himmel sitzt/vnd euch die hie auff Erden kriechet/warhafftiglich zusammen fügen/vnd eins machen köndte/nach euwerm vnd Caluini euwers Propheten traum.

Die

Die 57. Frag.

Wie könnet ihr halten / daß jr in euwerm Nachtmal den Leib Christi durch den Glauben wesentlich vnd wahrhafftiglich entpfahet / so ihr doch sein leibliche gegenwertigkeit im Sacrament nicht bekennet / dann je euwer Glaub / er sey wie er wöll / nie verschaffen mag noch kan / daß ein abwesende ding wahrhafftiglich gegenwertig seye / ist nun der Leib Christi nicht an ihm selbs im Sacrament zugegen / so köndt ihr in der Warheit nicht glauben / daß ihr ihn wahrhafftiglich in euwerm Genßfischen Nachtmal entpfahet / ihr wöllet euch dann selbs gröblich darsitzen vnd betriegen.

Die 58. Frag.

Welche Schrifft hat euch doch die Wort geoffenbart vnd gelehrt / die ihr Caluino nachsprechen / vnd saget das euch in euwerm Nachtmal / das Fleisch Christi wahrhafftiglich dargereicht werde / nicht das es bey euch auff Erden sey / sonder das ihr zu ihm in Himmel erhebt werdet / könnet ihr dann auch / so saget doch an / wie hoch die Apostel gehn Himmel seyen erhebt worden / als sie mit Christo zu Tisch saßen / vnd das hochwärdige Sacrament von seiner eignen Handt entpfingen.

Die 59. Frag.

Wer kan das gutt erkennen / daß ihr euwerm Glauben mehr zu messet / vnd mehr Krafft zuschreibt als der Allmächtigkeit Gottes? Dann ihr saget / es sey der Allmächtigkeit Christi nit gemäß / das sein heiliger Fronleichnam zu gleicher zeit im Himmel vnd im heiligen Sacrament sey / hierneben aber vermöge euwer Glaub / daß ihr zumahl in einem Augenblick im Himmel bey Christo / vnd auff Erden bey dem Nachtmal seyen / gleich als solte euch euwer Glaub in die höhe auffnehmen vnd wahrhafftiglich in Himmel zum Herren erheben / so ihr doch auff Erden bey dem Nachtmal unbewegt bleybet / vnd unverruckt von männiglichem gesehen werdet.

Die

Die 60. Frag.

Wey euch muß es vnmöglich seyn / das ein leiblich ding / ohn ein orth erhalten köndte / so doch die Heydnische Weysen vnd Philosophi durch das Liecht des natürlichen verstandts erkennen haben / wie das der oberste Himmel sey ohn einiges eynbeschlössens vnd vnbezirktes orth / da dann derselbe Himmel so lange zeit sich vnversehrt erhaltet.

Die 61. Frag.

Wer werden dann auch die Wort Caluini euwers Erspredigtanden / wie in seiner Institution zu lesen ist / in der Schrift irgents gefunden / das er sagt / vnser Mittler reichet sich selbs im Nachtmal dar / durch ein sonderliche weys / jedoch also das er gänglich da seye / vnd doch nicht alles das er ist.

Aber diser neuwen Theology nemmen die Predigtanden zu Nimes in der Versprechung wider die Turneser wenig war.

Die 62. Frag.

S ihr vor vnd ehe ihr das Nachtmal entpfahet / durch mittel des Glaubens den Leib Christi warhafftiglich esset / wie jr vermeynet / was mühet euch dan das Nachtmal? Bil weger vnd sicherer wärs / das jr euch desselben enthieltet / sytenmal jr doch kein Nutzbarkeit mehr darvon habt / wann ihr es schon würdiglich entpfahet / so ihrs aber vnwürdiglich entpfahet / vnd also dardurch euwer eigne verdammung esset / wie der heilig Paulus lehret / 1. Corinth. 11. Cap.

Die 36. Frag.

In welcher Epistel Pauli hat Caluinus je gelesen / das Gott die Pestilenz vnder die Corinthher habe gesandt / allein darvomb / das sie etwas Mißbrauchs bey des Herren Nachtmal hätten eynreissen lassen / als nemblich / das die Corinthher sich nicht anderst als zu einer gemeynen Malzeit dahin versambleten / vnd ein jeder sein Speiß mit sich bracht.

Die

Die 64. Frag.

Soll man sich dann in der Administration deß Hochwürdig
zen Sacraments nicht anderst halten / als sich Christus
der Herr hat gehalten / vnd disem seinem Exempel ohn alle
Änderung nachkommen / woher kompts dann / das ihr denen die zum
Nachtmahl kofien / nicht auch die Füß wäschet / so es doch Chris
tus zur zeit seines Abendmals hat den Aposteln gethan / Johan.
am 13. Cap. Item / auß was ursach gebt ihrs fürbaß viermal zum
Jar den Weybern vnnnd Kindern / so es doch Christus der Herr da
er es hat eingesezt / laut der Schrifft / niemands als seinen Aposteln
hat dargereicht.

Die 65. Frag.

Wauch das Brodt vnd der Wein zur vollkommenheit
euwers Sacraments nothwendiglich erfordert werde / dies
weil ihr saget / das Brodt vnd Wein euwers Nachtmals /
bedeute vnd zuverstehen gebe / daß das Fleisch vnnnd Blut Christi
euwern Seelen eben so kräftige nutzbarkeit bringen soll / als Brodt
vnd Wein euwerm Leib den auffenthalt gebe / Vnnnd dieweil man
etliche findet / so den Wein weder sehen noch schmecken können / vil
weniger trincken / solt es ihnen schon das Leben kosten / so frag ich /
ob dieselben so wol deß Blüts als deß Fleischs Christi theylhafftig
werden / so sie allein den bitten Beckenbrods bey euwerm Nachts
mal essen / ohn eynnemmung deß Zeychens dardurch das Blüt
soll bedeutet werden.

Die 66. Frag.

S daß auch Calvinus sich in seinem Nachtmal vngeseür
ten Brods hat gebraucht / wie es auch noch euwer heilige
Hauptstatt Genß haltet / warumb sendt dann ihr Schotts
ländische neuwe Christen von euwers neuwen Euangelisten Lehr
so balde abgetreten / das ihr geseürt Brodt dazzu nemmet / so doch
Christus selbs vngeseürt Brodt hat dazzu brauchen wollen / Ich
begerte auch zu wissen / ob ein bitten Brodt / Brodt sey / dieweil eu
we

were Zunfftbrüder auß Frankreich wöllen / man soll sagen / sie
entpfahen Brodt in ihrem Nachtmal / nicht ein bitten Brodt e

Vom Sacrament der Büss.

Die 67. Frag.

Aß was vrsach verwerfft jr das
Sacrament der Büss / so doch Christus auß seiner
güte / den Priestern als Gottes ordentlichen Dies
nern / dardurch befeleh vnd gewalt geben / den Büss
fertigen verzeihung der Sünden zuverleihen / vnnnd gesprochen
Johan. am 20. Cap. Nemmet den heiligen Geist / welchen ihr die
Sünde werden verzeihen / denen sindt sie verzeihen / vnd welchen jr
sie behaltet / denen sindt sie behalten.

Die 68. Frag.

LS möchte einen wunder nehmen / wie ihr doch so vil scheltz
wort kömnet erdencken / das ihr die heimliche Beycht dörfset
ein Fleischbanck vñ Mezig der Gewissen heißen / Aber doch
welches ist leichtlicher zuthun / vnd heylsamer / seine Sünde einem
Priester als dem Statthalter Gottes in geheim zubekennen / mis
fürsas sein sündigs Leben zu bessern / nach altem / löblichen / Christ
lichem Brauch / oder eines jeden grobe Laster / als Unkeuschheit
vnd Ehebruch / die etwann einer begangen hat / in gemeyner Vers
sammlung vor männiglichem zu offenbaren / wie ihr zuthun pfleget /
nicht ohn grosse Ergernuß aller deren die sich in solchen stucken
vergangen haben / dann etliche euwerer Religion dardurch in sol
che scham vñ verzweyfflung sindt gerathen / das sie sich ehe haben
entleiben vnnnd umbbringen wöllen / als das sie solche öffentliche
Schandt erwarten vnd bestehen solten / wie euch selbs solche Ges
chichten genugsam bewußt sindt ?

Vom

Vom Sacrament

der Priesterweyhe.

Die 69. Frag.

Wir begert auch von euch verständig zu werden/warumb ihr in Abredt seyn / das die Priesterweyhe/so alle Gnaden vnd Warzeichen zu einem Sacrament gehörig inhaltet/nicht ein Sacrament sey / da ihr dann nicht allein dem Caluino selbs/der es klärllich bekennet/zuwider sindt/sonder auch der heiligen Schrifft gewalt anthun/dieweyl ihr ihre Zeugnuß nicht annemmet/vnnd als vnkräftig achtet/1.Tim.4.vnd 2.Tim.4.Tit.3.Actor.6.23.

Die 70. Frag.

Die heiligen Apostel haben Priester geordnet mit aufflegung der Hände/warumb widmet jr dann nit auch euwer Predigkanten durch solche Ceremoni / seyntenmal auch Caluinus selbs will gehabt habe/man soll die aufflegung der Händ darzu keins Wegs vnderlassen/dañ er sagt/wiewol kein außstrücklich Gebott darumb vorhanden sey/sedoch dieweyl wir sehen das es die Apostel allweg gebraucht haben/soll das vns billich an statt eines Gebotts seyn/was sie allesampt fleißig gehalten haben/vnnd baldt hernach schreibt er aber: Es ist zumercken/das nicht das gemeine Volck den Kirchendienern die Händ aufflegte/sonder allein die andere Kirchendiener. So ist auch von den Predigkanten Caluinischer Sect / in versammlung des 1559. Jahrs / in einer Vorstatt zu Paris vnder dem 42. Artikel so daselbst beschlossen worden / angesehen/ Es soll niemandts zum Predigamt treten/ohn aufflegung der Händt/der Predigkanten.

Die nimb war/wie vngegründt der Predigkanten Religion/so verwiuret vnd vnweislich angefangen worden / dann Caluinus in einer Epistel frey bekennet/er wäre ein pure/weltliche Leyen Person/dañ in die Hände nie wären auffgelege wordē. Darauf folgt nun/das alle Predigkanten so von Caluino herkommen vnd durch jr geordnet sind worden/nit ordentliche Kirchendiener/sonder lauter Leyen seyn.

L ij

Vom

Vom Sacrament der letzten Delung.

Die 71. Frag.

Bezimmet es sich auch das Sacra-
ment der letzten Delung zuwerwerffen / so doch Jae-
cobus der heilige Apostel so deutlich darvon schreibt /
mit disen Worten / Jaco. 5. Cap. Ist jemandt krank
vnder euch / der ruffe zu ihm die Kirchenpriester / vnnnd laß sie vber
ihn betten / vnd ihn salben mit Del / in dem namen des Herren / vnd
das Gebett des Glaubens wirdt dem Kranken helffen / vnnnd der
Herz wirdt ihn erleuchten / vnnnd so er in Sünden lege / werden sie
ihm vergeben / So bekends Caluinus selbs / es sey zur zeijt der Apos-
teln ein Sacrament gewesen.

Vom Sacrament der Ehe.

Die 72. Frag.

All aber die Ehe nicht ein Sacra-
ment seyn / so hat sie je Paulus der H. Apostel
vmb sonst ein Sacrament genendt / Ephes. 5. Cap.
Jedoch mit was gestalt ihr mit der Wahrheit vmb-
gehen / läßt sich genugsam an Caluini Worten erfinden / der sich
dann nicht beschämte dem vnerfahrenen gemeynen Volck fürzu-
bringen / es habe bey den alten zejten kein Mensch je die Ehe für ein
Sacrament erkennet noch gehalten / biß auff die zeijt des Pappsts
Gregorij / so doch der H. Ambrosius / Augustinus vnd andere Kir-
chen Lehrer / die lange zeijt vor Gregorio dem heiligen Pappst ge-
lebt.

leben haben/die Ehe mit außtrücklichen Worten / ein Sacrament nennen.

Die 73. Frag.

RAn auch allzeit dise ewre vnchristliche / lästerliche That verantwortet werden / das ihr von sibem Sacramenten die Christus Jesus seiner geliebten Gespons der Kirchen zu verzeihung der Sünde / ja allen seinen Gläubigen zu Trost vnd Heyl / hat verlassen / habt sänffe verwerffen vnd verlaugne dörfen?

Die 74. Frag.

Was gewalt gebe ihr zu / daß einer wann sein Ehefrau noch bey Leben ist / ein ander Weib darff nehmen / dieweyl es dem Wort Gottes gänzlich zuwider ist / daß der heilig Paulus bezeugt / das ein Weib / so vnder dem Mann ist / verbunden sey an das Gefäß so lang der Mann lebt / wann aber der Mann sterbe so seye sie ledig vom Gefäß des Manns / vnd wo sie bey einem andern Mann ist / weyl der Mann lebt / werde sie ein Ehebrecherin geheissen?

Wie kan diser Ordnung Gottes doch gemäß seyn / die Senfische Ordnung / so den 13. Wintermonats des 1567. Jars beschlossen worden / lautet: Wann ein Frau von ihrem Ehemann ein Jar lang verlassen ist / möge sie sich einem andern verheyraten.

Die 75. Frag.

Sollen die in verdammung fallen / wie Paulus der heilige Apostel 1. Timoth. 5. bezeugt / welche zur Ehe greiffen / nach dem sie die Keuschheit durch ein gelübt Gott dem Herzen auffgeopffert haben / wie ist es dann ein Sach mit ewern abtrintigen Pfaffen / Mönchen vnd Nonnen / die einmahl bey ons ein öffentlich gelübt der Keuschheit gethan / hernach aber wann sie Gottes Liebe sampt dem Ordensleydt von sich geworffen haben / sich bey euch ferner in den Ehestandt begeben / vnd also hiermit durch die Gellheit des Fleisches sich in die verdambnuß stürzen.

E. 111

Dr. 111

Die 76. Frag.

Wie wöllet ihr euwere zwen Rabi Luther vnd Caluin / diser Meynung halben vergleichen vnd vereinigen / da Lutherus schreibt auff dise weyß / Das eheliche Werck ist einem jeden so hoch vonnöthen / als Speyß / Tranck vnd der Schlaff / Caluinus aber das Gegenspiel bekennet vnd spricht / Seyde mir Gott von dannen (verstehe von der Catholischen Kirchen) hat geholffen / hab ich vil Jar ohn ein Weib verzehret / vnd fürbaß seyde mir mein Frauw verschiden ist / bin ich nun biß in das sechste Jar / in ledigem standt ohn Weibsgesellschaft williglich verharret.

Die 77. Frag.

Zwer Lehrer Caluinus hat etliche bescholten / daß sie alleins darinn dem Fleisch essen nachstellet / damit sie die Freyheit der Gewissen erzeugten / warum sollt daß nie etliche euwere Kott billicher weyß zustraffen seyn / die sich bey wolbetagtem Alter / ja da sie das sechzigst Jahr des alters schon erreicht hatten / alleins ihres Hersens freyheit zu beweisen / haben von neuwem verhehlischen wollen.

Vom Opffer der heiligen Mess.

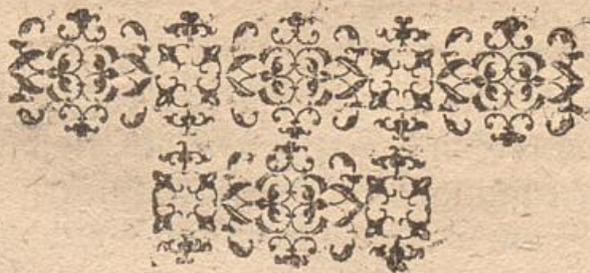
Die 78. Frag.

Die fürnemste Dienstbarkeit vnd Verehrung so der Mensch Gott seinem Herren zuthun ist / ist das Opffer / köndt ihr derhalben recht haben da ihr lehret / Es soll kein wares vnd vollkommnes Opffer in der Christenheit gesehen werden / Item da jr nicht glauben wöllet / daß Christus vnser Heylandt in seinem letzten Abendmal / habe das Opffer nach dem Orden Melchisedechs verrichtet / so er

so er doch desselben Ordens/wie der Prophet Dauidt bezeugt/ am 109. Psalm/ein Priester ist/vnd deshalb darauff folget/ daß das Opffer so Melchisedech mit Brodt vnd Wein in der Figur zuvor bedeutet hat/durch Christum in der Warheit vollbracht solt werden/wie es dann die allgemeyne Kirch Gottes zu jeden zeiten hat verstanden vnd glaubt.

Die 79. Frag.

ES hat Malachias der Prophet geweyssaget/ wie von auffgang der Sonnen bis zu nidergang/an allen Orten solt ein reins vnbeslecktes Opffer aufgeopffert werden/ welches da ist der zarte Fronleichnam Christi Jesu/so in dem Fronampt der H. Mess vnder den gestalten Brods vnd Weins/ dem gütigen Gott zu vnser versöhnung wirdt fürgestellt/ dann also habens die heiligen Väter allezeit verstanden vnd außgelegt/ Wie will nun aber einer in seinem Gewissen bestehen/vnd sich solcher Leichtfertigkeit versprechen/der die heylsame/wolgegründte Auflegung aller heiligen Kirchen Lehrer auffgibt vnd verwirfft/vnd an statt derselben/ ein neuwe vnerhörte Meynung annimpt/ die Caluinus erst vor dreyn Tagen hat auß seinem Schwindelhirn herfür gebracht/ der dann darff vnverschämpt sagen/es haben Ireneus/Athanasius/Ambrosius/Augustinus vnd Arnobius sich wider die eynsätzung vnser Herren gesetzt/ als sie das Opffer Melchisedechs vnd Malachie haben auß die Mess außgelegt.



Von der Rechtfertigung.

Die 80. Frag.

Wer Lehr gibt auß/ Es werden vns vnser Sünde nimmer verziehen / sonder werden der Seel allweg anhangen/ Was mag euch aber verursachen/wider disen Glaubens Artikel/ Ich glaube verzeihung der Sünden/dise neuwe meynung zu dichten/ vnd also dardurch den teywen verdienst des Leydens Christi sampt der reinigung die sein rosenfarbes Blüt verschaffet auszutilgē vnd zu verlaugnen/wider das außdrücklich Wort Gottes / Johan. 1. Rom. 6. Ephes. 2. Colloss. 2. vnd Johan. am 3. Cap. Dann das Leyden Christi krafftlos / vnd seyn Blüt ohn verdienst vergossen wäre/ solte also seyn/ das wir dardurch nit verzeihung der Sünden erlangen.

Die 81. Frag.

We köndt ihr halten/ das wir durch den Glauben allein selig werden/ vnd durch denselben vns auch bereden sollen/ das vns vnser Sünde in krafft des Blüts Christi / nicht zugerechnet werden/ so doch desgleichen nichts in der Schrifft wirt gelesen.

Die 82. Frag.

Warumb gebt ihr für/ jr seyet durch Bezeugnuß des Christlichen Glaubens so gewiß/ das euch euwere Sünde nicht zugerechnet werden / als gewiß ihr wisset das Gott im Himmel sey/ so ihr doch täglich im Vatter vnser begehret vnd bittet/ das euch euwere Sünde verziehen werden/ als jr sprecht / Herz vergib vns vnser schuldt / als wir vergeben vnsern Schuldiaern/ Matth. am 6. Dann was bedarffs vil omb verzeihung der Sünde zubitten/ wann ihr so eygentlich wisset/ das sie euch zugerechnet werden.

Die

Die 83. Frag.

Wohr kompts/das ihr ehe saget / jr seyet durch den Glauben gerechtfertiget / als durch die Liebe / so doch die Liebe fürtrefflicher vnnnd edler ist dann der Glaub/nach deß H. Apostels Pauli Lehr/der da spricht/1. Corinth. 13. Nun bleiben diese drey ding Glaub/Hoffnung vnd Liebe/ aber die grössere vnder ihnen/ist die Liebe.

Die 84. Frag.

Was was ursach wöllet ihr nicht glauben/das die gute Werck die von der Gnade Gottes herkommen/ den Menschen vor Gott mögen rechtfertigen/so es doch die Schrifft außdrücklich beweiset/als S. Jacob sagt: Ihr sehet/das der Mensch durch die Werck gerechtfertiget wirdt/ vnnnd nicht nur allein durch den Glauben/Jacob. 2. Cap.

Die 85. Frag.

Eblirt es sich auch zu predigen / das die gute Werck / so durch anleitung Göttlicher Gnad gewirckt werden / keines verdiensts vor Gott seyen / so er doch so offft mit klaren Worten hat das ewig Leben zur Belohnung der guten Wercken verheissen / vnnnd vns weyters verständiget/er werde am jüngsten Tag einjedwederen verurtheilen zum ewigen Leben/ oder zur ewigen Verdammnis/nachdem er wirdt gütts oder böses gewirckt haben. Besihe Eccles. 18. 5. Matth. 5. 16. 19. 20. Luc. 14. 2. Corint. 4. Gal. 6. Colloss. 3. Ephes. 6. 2. Thessal. 1. 2. Timoth. 4. Hebr. 11. Jac. 1. Apoc. 2. 3. 14. widerumb Matth. 25. Rom. 2 1. Corinth. 3. 12.

Die 89. Frag.

Es ist aber noch schwächlicher geredt von euch/das alle unsere Werck/wie gerecht sie immer sein können/Sünd seyen vor Gott/dann dieweyl das böß vor Gott böß ist / so muß je auch das gut vor seinem Angesicht gut seyn/vnnnd ist vnmöglich/das ein Werck könde zumal gut vnnnd böß sein. Esaie 5. so werden auch vil vmb ihrer Gutthaten willen in der H. Schrifft gepreys

S

set

set/ Genes. 4. 5. 6. 8. 22. 26. Exod. 1. Num. 25. Psal. 105. Zona 7.
Hebr. 13. Vnnd zwar solte ein jedes werck des Menschen Sünd
seyn/ so wers eben so sträfflich einen armen dürfftigen Menschen
mit dem lieben Almosen zutrösten/ als ihn zuschlagen/ außgenom-
men/ das eins grösser Sünd wär/ als das ander.

Die 87. Frag.

Sollen alle Werck Sünd seyn/ die von den Gläubigen vnd
in Christo widergeboren gewirckt werden/ was nuht euch
dann die Gnad vnd Wirkung des H. Geists/ die ihr zu
zeyten so hoch lobet vnd preysset.

Von dem freyen Willen.

Die 88. Frag.

Entennmal ihr den freyen Willen
im Menschen nit zugebt/ vñ lehret/ das alle Werck
auß nöthlichem zwang gewirckt/ vñ von Gott vers-
schaffet werden/ so folget darauff/ das ihr inn den
schädlichen verdampften Irthumb gefallen sindt/ den erstlich Si-
mon Magus der verflücht Zauberer zu mercklichem schaden der
Christen hat auff die Ban gebracht/ vñ hernach die Manicheer
mit sampt andern Gottlosen Versührern angenommen vnd auß-
gebreytet haben.

Die 89. Frag.

Hat der Mensch seinen freyen Willen nicht/ wie wöllet ihr
dann alle die Schrifften vnverfälscht außlegen/ die ihm so
deutlich vnd frey heim stellen guts oder böses zuthun/ dieweil
derselben ein vnzahlbare Summa ist/ demnach warumb hat Gott
wollen seine Gebott fürhalten vñ gebieten/ so es nicht in des
Mens

Menschen gewalt ist/sie mit Gottes hilff zuhalten/Item/ was vn-
derstehet ihr vil zu predigen/zu ermahnen/vnd wider die Laster zus-
schreyen/so der Mensch nicht anderst thun kan/dann als ihn der
nothzwang der fürsichung Gottes anführt vnd treibt. Letzlich was
hats dann für ein vnderscheidt mit den Thaten deß Menschen
vnd der vnvernünfftigen Thieren/so nit mehr Freyheit güts oder
böses zuerwehlen/im Willen deß Menschen ist/als inn der vnbe-
dachten neyzung der groben Thieren.

Die 90. Frag.

Warumb sücht ihr euwere Zuflucht zur Kheuw/da dann
euwere Ehebrecher vnnnd Hurer durch ein außertlich Zeu-
chen anzeygung geben müssen ihrer Bekehrung/warumb
strafft ihr auch die/so euwere Ordnungen obertretten/dieweil ihr
doch selbst lehret/sie seyen zur obertrettung gezwungen/vnnnd zur
Missethat predestiniert.

Auß der h Schrift haben wir Lehr vnd Exempel im Sack vnd Eschen
Büß zuwircken/die Caluinisten aber gebrauchen sich eines weissen Leyn-
wars/darmit ihr bekehrung mit außertlichem Schenn zuerzengen/ Ist freynlich
wol billich/das die Büß deß newen Gefäzes höfflicher seye/als deß alten.

Die 91. Frag.

Seytenmal S. Johannes schreibet/das dieselben die Gebott
Gottes halten/welche die Liebe haben/nemblich mit disen
Worten: das ist die Liebe Gottes/das wir sein Gebott hal-
ten/vnd seine Gebott sindt nicht schwer/vnd wer da sagt/ich hab
Gott/vnd haltet seine Gebott nicht/der ist ein Lügner/1. Johan. 5.
vnd 2. Cap. Seytenmal auch sich auß der Schrift befind/das die
Apostel haben die Liebe gehabt/vnd derhalben auch die Gebott ges-
halten/wie dörffet ihr dann so freffentlich wider die klare Schrift
fürgeben/es sey keinem Menschen möglich die Gebott Gottes zu
halten/vnnnd fürter sollen sie zu halten vnmöglich seyn/warumb
redte dann Christus der Herr also: Wiltu eyngehen in das Leben/
so halte die Gebott/Matth am 19. Cap.

Die 92. Frag.

Wie köndt ihr mit sampt euwerm Patriarchen Caluino fürgeben/ So jemandt das Liecht euwers Euangelij einmal angenommen habe/ werde er nimmer verderben/ so doch vil auß euwrer Sect/ ja selbs auch der fürnehmsten Predigkandten/ sich wider zum Catholischen Glauben begeben haben/ die alles sampt euwerm vrtheyl nach/ in Ewigkeit verdampft seyn müssen.

Die 93. Frag.

Sollen dise erstgemeldte Wort Caluini noch war seyn/ wosher kompts dann/ das vil der euwern zun Atheisten werden/ vnd Gottes gar vergessen/ die ihr Schotelländer mit einent neuwen namen nennet Godies/ das ist/ solche so Gott mit dem Maul allein bekennen/ mit der That aber den Epicureischen wolustopffegern gleich seindt/ dann sie sagen/ Gott habe kein Regiment/ Gewalt noch Sorg der Welt vnd des Menschen/ wie dann auch zu diser vngläubigen Christen Rott der vnglückselig Bernhardt Schin getretten ist/ vnd weiters andere sich so weit mit Irthumben vertieffen/ das sie sagen dörfen/ Christus sey nicht warer Gott/ wie Martinus Bucer hat an seinem letzten End gethan/ Item/ andere sich haben beschneiden lassen/ vnd letztlich entweders zum Juden sindt worden/ als Sebastian Münster/ oder zum Türcken vnd Mahometisten/ als Paulus Alciatus/ wie Besza in der Histori des Valentins Gentils beschreibet.

Die 94. Frag.

Dieweyl Caluinus schreibt/ Es sey des Menschen Herz so vilen Eytelkeiten vnderworffen/ das es sich selbs zum offtermal in Glaubens Artickeln darsetze/ wie will er dan mit disen Worten bestehen/ so sie diser seiner hernach folgenden Beskandnuß veralichen werden/ das nemlich der minste Tropff des Glaubens so dem Menschen in Gedancken kommen mag/ vermöge vnd verschaffe/ das wir das Angesicht Gottes beschawen/ vnd sein gnädige Gütigkeit so er zu vns trägt/ erkennen möge/ dersmassen

massen wir dardurch eigentlich wissen können / das wir von disen
vnsern Gedancken nicht betrogen werden.

Die 95. Frag.

Warumb haltet Calvinus / das der Kindern Gottes allein
ein Glaub sey / Diweyl darauff folgt / daß einer wann er
sündiget / alsbalde des Glaubens beraubt werde / welches
der Schrift weyt nicht gemess ist / dann David sampt andern die
etwann gesündiget haben / nichts desto weniger den Glauben inn
Gott haben behalten / 2. Reg. 11. Johan. 12. Cap.

Die 96. Frag.

What Calvinus in der Schrift gelesen / das welcher dem
Wort Gottes / gleich wie einem Draculo glaubt / das ist /
wie einem vnzweyffelhaftigen Gottes Spruch / bey
den Heyden vorzeyten bräuchlich / der habe nicht den waren
Glauben.

Von dem Legfeür.

Die 97. Frag.

Esthut die heilige Schrift klär-
lich dar / das nichts besleckts werde eingehen in das
Himmelisch Hierusalem / Apocal. 21. So jr nun aber
eins theyls fürgebt / daß die Nasen oder Annahl der
Sünde dem Menschen allezeit anhangen / anders theyls auch nit
gestatten wöllet / das einige zeit vn orth seyen / da der Mensch nach
seinem Absterben / von Sünden möge gereiniget werden / so könde
jhr nicht entfliehen / jr gebt mir dann zu / vnd bekennet / es sey gleich
willig oder getrungen / das euwer Christen keiner in Himmel kan
kommen / dann sie mit Sünden bemackelt hineyn müßten / welches
dann der Schrift gänzlich zuwider ist.

F. iij.

Die

Die 98. Frag.

Wher kompts/das Calumus wider die helle Zeugnuß der
Heiligen Schrifft/ Item wider alle bekandnuß der Christ-
lichen Kirchen darff lehren vnd verfechten / das die Sees-
len der seligen vnd außgewählten Heiligen Gottes / noch zu diser
stundt nicht der Himmlischen Glorj genießten / vnd das die Seelen
der vermaledeyten verdampfen / noch nicht in der Hellen seyen.
Besiehe Psalm. 67. am 19. Vers. Luc. 23. 2. Corinth. 5. Philip. 1.
Luc. am 16. Cap.

Die 99. Frag.

E hat Christus selbst zu verstehen geben / Matth. 12. das für
etliche Sünde / so hie nicht abgüßet sind worden / in ihener
Welt noch möge ein Genügthuung geschehen / als er sagt:
Wer etwas redt wider den heiligen Geist / dem wirds nicht verge-
ben / weder inn diser noch inn ihener Welt / so haben auch dises alle
Altvätter mit sampe der ganken Christenheit zu jeden zeyten ein-
helliglich glaubt / wie kompts dann das ihr lehret / es sey das Gebett
so für die Abgestorbnen geschicht / vnnüß / vnd diene ihnen nicht zu
gutem?

Die 100. Frag.

Dieweyl ihr der Machabeer Geschicht nicht köndt verwerf-
en / als wäre sie nicht warhafft / in derselben Historj aber
ausstrückliche meldung geschicht des Fürbitts für die Ab-
gestorbnen / als sey es vnder den Gläubigen der Kirchen Gottes zu
allen zeyten gebraucht worden / das man ihnen mit Gebett beholfs-
en wäre / warumb haltet ihr dann auch nicht für ein vnges-
zweyffelte / wolversicherte Christliche Ordn-
ung / das man der Abgestorbnen
Gläubigen zu gutem cyn-
gedenck seye?



Von

Von dem Gebett.

Die 101. Frag.

Seyl Christus der Herr die Kinder der Hebreern entschuldiget / da sie sein Lob sangen / Matth. 21. vnd dannocht nicht verstanden was sie sagten / Er aber ihm vil mehr ließ ihren geneigten Willen gefallen / als ihre Wort vnd Jubel / wie darff dann euwer Stieffvatter Caluinus in seinem Catechismo sagen / es sey ein verspottung Gottes / vnd ein schändliche Gleichnercy / wann wir in frembder Sprach betten.

Die 102. Frag.

Ind David selbs / hat er nicht die Harpff zu dem Lob vnd Jubel Gottes angewendt / den bösen Geist auch von dem König Saul darmit vertriben / vnd vns zu offtermalen ermahnet in seinen Psalmen / 1. Reg. 16. Psalm 97. 146. 150. Wir sollen die Göttliche Mayestät mit Seytenspielen / Posaunen vnd Cymbeln erheben vnd preysen / jr aber habt Glocken / Regaln vnd Orglen zurümmern gerichet / so sie doch allein zu der Ehr Gottes in seiner Kirchen dienen / wie es euwer Mitbrüder auß Engelland selbs beweysen / die sie diser Drsach halben behalten haben.

Von Fürbitt der Heiligen.

Die 103. Frag.

Ezimmert euch / das ihr vns verachtet vñ Gözendiener scheltet / darumb das wir die Auserwehltten Gottes Heiligen an ruffen / so es doch alle

alle zeit in der Kirchen Gottes geübt vnd mit heylsamem / vnzähl-
baren Wunderzeichen ist bewardt worden.

Die 104. Frag.

Wie kan es seyn / das wir Christo Jesu vnserm Herren vnd
einigen Mittler sein Ehr vnd Verdienst verkleinern vnd
schwechen / wann wir die Heiligen Gottes vmb hilff an-
ruffen? Dann so dem also wäre / so hätte der H. Paulus Christi
auch vergessen / da er andere Mittler vmb ihr Fürbitt hat angesu-
chet / als nemblich da er seine Römer vnd Corinther mahnet /
Rom. 15. 2. Corinth. 1. sie solten für ihn bitten / darmit sein befehl /
das Euangelium zu predigen / desto fürderlicheren Nutz schaffte /
sollen derhalben die Heiligen Gottes für vns nicht mögen bitten /
so habens die Römer vnd Corinther noch weniger vermögt / dann
sie noch mit diser Welt blödigkeit beladen / darzu noch sterblich vnd
Sünder waren.

Die 105. Frag.

Warumb glaube ihr / das die Heiligen Außerwehleten Got-
tes / vnser Gebett vnd Anruffen nicht hören / dieweyl sie
gestorben sindt / Dann spricht nicht Christus der Herz-
Gott seye nicht der Todten / sonder der lebendigen Gott / dann sie
leben ihm alle / Luc. 20. Sollen auch die Heiligen nicht wissen noch
vernemmen mögen was hierunden geschicht / wie wollen sie sich
dann der Büss vnd Befehrung des Sünders erfreuwen / wie Chris-
tus der Herz von ihnen beweyst / Luce 15.

Die 106. Frag.

Schmetzt ihr euch nicht beschämen / das gemeyne einfältige
Volk / mit solchen scheynlichen Schmachreden vnd Lä-
sterungen zuärgern / die ihr so wol in euwern Predigen als
in euwern Büchern / wider Mariam die werde / hochgebenedeyte
Jungfrau vnd Mütter Gottes aufstosset / ist es auch gläublich /
das ihr Christum den Sohn liebet / dieweyl ihr mit solchem grim-
men sein geliebte Mütter Mariam verfolget.

Die

Die 107. Frag.

Ist es nicht ja ein mercklich wunder/ das ihr habt vnderstan-
den/die Gedächtnuß der glorwürdigen heiligen Martyrer
S. Stephans/S. Dionysij/S. Laurentij vnd anderer auß
Zütilgen/Hierneben aber neuwe Martyrer Kodel vñ Bücher habt
beschrieben/deren nemblich so vmb euwers Sectischen Glaubens
willen sindt verurtheilt worden / Wie bewärdt aber vnd wie heilig
euwere neuwe Martyrer seyen/mag auß disen nachfolgenden Ex-
empeln vernommen werden.

Es ist der Graff von Mouray/Basthardt des Schottischen
Stammens mit einem andern Caluinisten vmb etlicher sonder-
baren Sachen willen/so die Religion im wenigsten nit belangten/
streytig gewesen / vñnd von ihm Zornsweyß entleybet worden/dis-
sen habt ihr nun zuvorderst an die zahl euwrer Martyrer gesetzt.
Item Johannes Fuchß so das Martyrer Buch der Hugenotten
hat zusammen getragen/schreibet/es sey Johannes Marbeck Or-
ganist zu Bindelofschyren/in Engellandt gelegen/den 28. Heuw-
monats des 1548. Jars gemartert worden durch Fetsqual/so
er doch achzehen Jahr hernach den Befelch derselben Orgeln das
selbst noch hat versehen / vñnd von männiglichem noch bey Leben
ist gesehen worden/Besitze Alanum Copum im 6. Dialogo.

Die 108. Frag.

Was hat den Beza beweget zuschreiben/ das die Jungfraus-
schafft der reinen Mütter Gottes seye etlicher massen ges-
schwächt worden/durch die Geburt Jesu Christi / gleich
sampt als solt ihm mehr zu glauben seyn/als dem heiligen Prophe-
ten Esaia/Esaie am 7. Cap.vnd dem heiligen Euangelisten Mat-
théo / Matth.am 1. Cap.mit sampt allen heiligen Vätern/
die ihr reine vnbesteckte Jungfrauschaft so ei-
gentlich bezeugen vnd
preysen.

G

Wort

Von den Bildern.

Die 109. Frag.

Wessen alle die Abgötterer gnenet werden/so in dem Tempel Gottes haben Bildnussen auffgericht/wie wölte ihr dann Moysen des Lasters entschuldigen/ Exodi 40. Sollen auch die Bildnussen ein Abgötterey seyn/ so muß Gott selbs ein Erheber seyn der Abgötterey/dieweyl er hat gebötte/ Bildnussen zumachen vnd in seinen Tempel zu stellen/ Exodi am 25. Cap.

Die 110. Frag.

Der groß Genfisch Prophet bekändt/ es sey die Arch des Testaments die Bildnuß Gottes gewesen/ als er schreibt/ So jemandt fürwirfft/ es sey die Arch des Bunds Gottes Bildnuß gewesen/ dem gib ich zu antwort / Dis Zeichen sey den Israhelitern geben worden/ nicht das sie ihr gedancken dahin solten setzen/ sondern das dis ihren zur hilff solte dienen/ sich darmit zu dem Geistlichen Gottsdienst zurichten/ so weyt Caluinus/ Weyter so beweyht die heilige Schrift/ das die Propheten der Arch grosse Ehr bewisen haben/ ohne schein der Abgötterey/ Josue 7. 2. Reg. 6. Warumb scheltet ihr dann die Catholischen als Götzendiener/ wann sie die Bildnuß Christi oder seiner Heiligen ehren/ so sie doch auch zur hilff dienen/ vns zum Geistlichen innerlichen Gottsdienst auffzurichten/ fürnemblich dieweyl wir vnser Gedancken nicht in die Bildnuß stecken/ sonder richten alle Ehr die ihnen bewisen wirdt/ auff Christum selbs vnd seine Heiligen die sie fürbilden.

Die 111. Frag.

Dieweyl Caluinus abermal schreibt/ das die Cherubin des halb vmb die Arch des Bunds waren/ darmit die Gläubigen so offte sie zum Heiligtumb kamen/ Gott zu dienen/

sich?

sich erinnern solten/wie die Engel als Zeugen/selbs da gegenwertig wären/warumb wöllet ihr dann den Christgläubigen nit auch gestatten Bildnussen der Cherubinen vnd Engeln in ihren Kirchen zuhalten?

Die 112. Frag.

Ist dann das nicht ein gräuwliche Lasterung/das ihr saget/ Es sey kein vnderscheid zwischen den Bildnussen Christi/ oder Marie seiner werden Mütter/vnd den Bösen Jupiters oder Venus/vnd das disen Bösen gleichsam so grosse Ehrsenbietung gebüre/als den Bildnussen Christi oder Marie.

Die 113. Frag.

SInde dann alle Bildnussen lauter Abgötter/wie ihr saget/ vnd Johannes der H. Euangelist ermahnet/wir sollen vns vor den Abgöttern hüten / Auß was ursach hat dann Besza verschaffet auff Kupffer zustecken / vnd in Truct zugeben die heilige Hauptstatt Genff mit sampt der verflüchten obersten Seccienmeistern Contrafacturen/deßgleichen entgegen auch derselben etlicher Catholischen / die euwer Calvinische Sect als abgesagte Feindt widersprochen vnd verworffen haben.

Die 114. Frag.

Wlan verantwortet diß auch / Soll es vngewürlich vnd Gottlosseyn/Christi deß Herren/Marie vnd der Aposteln Bildnussen halten/vnangesehe / das solcher Brauch so lange zeyt in der Kirchen löblich vnd nusslich ist gehalten vnd bestätigt worden/warumb solt es dann euch recht seyn die Contrafacturen vnd Bildnussen deß Caluini/Beze/Jupiters vnd Venus zuhaben/dann es offenbar ist/wie das vil der Neuwgläubigen Calvinischen Christen/solche Bildnussen nicht allein in ihren Kammern verschlossen halten/sonder auch öffentlich herfür stellen/vnd was mehr ist/als ein liebes Kleinodt am Hals tragen.

**Von alten Ketzereyen/
durch die Calvinisten
erneuert.**

Die 115. Frag.

Warumb erneuert ihr so vil alte
längest zuvor verdampfte Ketzereyen/ die ihr habt zu
sammen gelesen/ auff das jr darauff die neuwe Syn-
nagog Sathans köndtet auffrichten / als nemblich
für die erge / des Simon Magi Irthumb / welcher den freyen
Willen des Menschens hat verworffen?

Die 116. Frag.

Warumb habt der Perusianern Irthumb wider auff die
Ban gebracht / welche den vnderscheidt aller Geistlichen
Orden vnd Ständ der Kirche Gottes haben vernichtigt?

Die 117. Frag.

Habt ihr dann nicht auch widerumb der Novatianern Ir-
thumb auffgerichtet/ das jr lehret/ das kein wirkliche Sünd
durch das Sacrament der Büß verziehen werde.

Die 118. Frag.

Warumb habt jr auch der Manicheern Betrug erneuert/
die da sagen/ das Wasser des Tauffs diene nichts zu vns-
serm Heyl.

Die 119. Frag.

Warumb bringet ihr widerumb an das Liecht die falsche bes-
rednuß der Donatisten vnd saget/ Es sey die Kirch Chris-
sti in der ganzen Welt außgetilget vnd außgesecht gewes-
sen / vorbehalten in etlichen vnbeandten Winckeln/ Item/ das
kein vnderscheidt seye zwischem dem Tauff Johannis des Taufe-
fers/ vnd dem/ so Christus der Herr den Christen hat eyngesetzt.

Die 120.

Die 120. Frag.

Wolan abermal / habt ihr nicht auch widerumb die Lasterung Arij herfür gezogen / als nemlich es gebüre sich nicht einiges Opffer für die Abgestorbenen zuverrichten? Item / es sey kein vnderscheide zwischen den Bischöffen vnd gemeinen Priestern / Item / gebottene Fasttag der Christlichen Kirchen seyen nicht zuhalten / sonder es soll ein jeder nach seinem fürs nehmen fasten.

Die 121. Frag.

Warumbt habt ihr weyter des Eunomij Sect angenoñen / der da lehrte / Es erlangte der Mensch das Reich der Himeln allein durch den Glauben.

Die 122. Frag.

Habt ihr nicht auch des Pelagij Irthumb widerumb angezogen / das er für gibt / es mögen die Kinder ohn den Tauff selig werden.

Die 123. Frag.

Warumb bringet ihr aber Jouiniani Irthumb herfür / das ihr mit Beza predigt / Es sey die hochgelobte reine Jungfrau Maria / da sie Christum geboren hat / an ihr volle kommen Reinigkeit geschwecht worden / Item / Es sey vor Gott der Ehestandt so hoch geacht / als die Jungfrauschafft / Item / es mögen sich Mönchen vñ Nonnen nach dem Gelübt verhelichen.

Die 124. Frag.

Als was vrsach richtet ihr des Vigilantij vnglauben wider zuwegen / das ihr mit ihm das Fürbitt der Außerwehltten Heiligen Gottes verwerffet / vnd den Heiligen Martyren die gebürende Ehr beweyfung absprechet.

Die 125. Frag.

Warumb widerholet ihr der Eustachianern Sect / vnd wölet mit g. statten / das Wallfahrten zu den heiligen Stätten vnd Gräbern geschehen.

Die 126. Frag.

Warumb folget ir dem wüten der alten Bild stürmern nach / das ihr die Bildnussen Jesu Christi vnnnd seiner Heiligen also durchächet vnd zerstöret.

Die 127. Frag.

Wher kompts / das ihr des Berengarij längest verdampfte Reze rey erholet / vnd wöllet nicht glauben / das der wahre vnnnd wesentlich Leib Christi / mit sampt seinem Blut / im Hochwirdigen Sacrament des Altars seye.

Die 128. Frag.

Was hat euch auch leztlich bewegt / vil andere verfluchte Lehren / so vor langen zeiten verdampft sindt / wider auff die Bahn zu bringē / als der Albigern / Waldensern / Wicklesfisten / Haußsitten / Abaillarden / Almarichern vnd anderer schädlichen Leutverführern.

Die 129. Frag.

Was mag euch doch bewegt haben / auß disen Erstkern als lein das anzunehmen / was sie wider die Catholische Kirch hatten gelehrt / das vberig aber da sie mit ihren vber einstimpten zuwerwerffen? was bewegt auch euwere Mitbrüder / solche Erskern als wären sie fromme gelehrte Leut zurühren / daß die Predigkandten zu Nimes oder Nemaus in Franckreich loben den Heluidium auff dise weys: wir achten des Hieronymi weys wider den Heluidium gut / so fern etwas bescheidenheit in ihm wäre / daß er mit solcher ungestümme den anfahret / der doch kein böser noch ungelehrter Mann war. So doch der H. Hieronymus selbst bezeuget / Heluidius sey ein Bäurischer / vnersahrner / wilder Schreyer gewesen. Dise erstgemeldte Predigkandten loben weyter den Keyser Constantinum Copronymum / nennen ihn ein frommen Keyser / der doch durchaus böß vnd verrücht ist gewesen / dann er ein Schwarzkünstler war / hierneben aber weder Christ noch Griech / noch Heyd / noch Jud / sonder ein leibeigner Knecht alles Gottlosen Wesens / wie von im schreibe Münsterus / dessen Bildnus Beza auch hat trucken lassen / mit der namhaftesten Männern Contrafacturen.

Eals

Caluini Gottflä-

sterung.

Die 130. Frag.

Solte sich Caluinus euwer
Bapst billich dessen vernügt haben / das er so vil stin-
ckender Lehren hat erneuert / warumb hat er aber
vber diß von neuem vil andere Lasterung erst wöl-
len erdichten.

Die 131. Frag.

An welcher wolt das nicht ein Lasterung in Gott den
Vatter heissen / das er wider sein Allmächtigkeit schreibt /
vnd sagt / Gott könne nichts weyers thun / als allein so vil
der bestimpten natürlichen Ordnung diser Welt gemäß ist / Item /
Gott möge nicht weyers handeln / dann das er durch sein Wort
hat verheissen / welche dise seine Lehr / dem ersten Artickel vnser
Glaubens / vnd der ganzen heiligen Schrifft vber alle maß zuwi-
der ist / Esaie 50. 59. Hier. 18. Matth. 26. Hebr. 5. Cap.

Er hat auch geschriben / daß die Lehr der Catholischen Lehrern / von der
vollkommenen Allmächtigkeit Gottes / soll für ein verfluchte Gottflasterung
gehalten werden / In 23. caput Esaiæ: lectione 9.

Die 132. Frag.

Al er nicht den Sohn Gottes gelästeret / da er schreibt / Es
sey für ein Thorheit zuhalten / das der Sohn Gottes sein
Wesen / Natur oder Essenz von dem Vatter her habe / dann
wer wolte nicht sagen / das er diß von der stinckenden Lehr Arii ge-
sogen habe.

Die 133. Frag.

Lasteret er nicht auch den heiligen Geist / als er fürgibt /
Er habe sein Wesen weder vom Vatter noch von dem
Sohn her / Item / daß sein gewalt / sey angedinget vnd ein-
gzwung

G iij

zwung

zwungen gewesen/die Apostel nicht weiters zu vnderweyßen/dann deren dingen allein/so sie von irem Meyster gehört hätten/so doch ihr Meyster vnd Herz weyt das Gegenspil redet/da er spricht: Johan. 16. Ich hab euch noch vil zusagen/aber ihr könnets jekt nit tragen/wenn aber der Geist der Warheit kommen wirdt/der selb big wirdt euch lehren alle Warheit.

Die 134. Frag.

Hat er dann auch der heiligen Dreyfaltigkeit verschonet/da er lehret/das dise drey Personen anders nichts seyen/ als drey Sitz oder Wohnungen/so inn der Essenz oder Natur vnd Wesen der Gottheit ordentlich bestimpt seyen.

Die 135. Frag.

Ist es dann nicht auch ein Unbill wider die Hochheilige Dreyfaltigkeit/das er nicht haben will/das wir sie auff dise weyß anrüssen sollen im anfang der Letany/ Heilige Dreyfaltigkeit/ein Gott/ erbarm dich vnser?

Die 136. Frag.

Ist er nicht auch wider die güte Gottes entrüst / da er sagt: Es hab Gott etliche eben darumb erschaffen / das sie ewiglich verdampt werden/ Item/ es sey Adam also zur Sünde verordnet oder predestiniert gewesen/das ihm vnmöglich war / die Sünde zuvermeyden.

Die 137. Frag.

Wie soll er dann die güte Gottes nicht verargen / als er Gott ein Ursach machet der Sünde / solcher gestalt/das Gott auch des Menschen Herz anreize vnd tringe böß zuthun/vnd das die vnkeusche Blutschande Absalons warhafftiglich Gottes werck selbs sey/so doch die Schrifft entgegen bezeugt/das Gott den bösen sehr hasse/mit sampt seiner Bosheit/ vnd das er deren Dingen die er geschaffen hat / nichts hasset / Sapient. an den 11. 14. Capitel.

Die

Die 138. Frag.

Hat er dann nicht Christum gelästert / da er darff sagen / Er sey vnwissend gewesen / dermassen das er auch nicht ein Feigenbaum erkennet / es habe auch der Verstande vnnnd Weisheit in ihm mit dem Aler zugenommen / Item / er habe sein eigene Wort gestrafft vnd verbessert / als er am Getberg seinen Vatter bat / dann / spricht Calvinus / es hat der ober schwencklich grosse Schmerz Christo gehlich dise Wort herfür getriben / Mein Vatter ist es möglich so gehe diser Reich von mir : hat sie aber vnstantan gebessert vnd gesagt : Jedoch nicht wie ich will / sonder wie du wilt.

Die 139. Frag.

Ist er nicht ein Gottflästerer da er sagt : Es habe Christus / Matth. 12. Cap. die Sach nicht gründlich bewisen / noch sich genügsam entschuldiget / das er nicht den Teuffel in Beelzebubs namen austreibe.

Die 140. Frag.

Item / da er sagt / das Christus ihm selbs keinen Verdienst erworben habe / welches dann der klaren / hellen Schrifte gänzlich zuwider ist / Philip. am. 2. Cap.

Die 141. Frag.

Item / wider das heylwertig Blut Christi / als er sagt : Sein Leyden wäre nicht genügsam für vnser Sünde / sonder vnunütz gewesen / wo nicht sein Seel auch die grausame Peyn der Verdampften hätte erlitten.

Die 142. Frag.

Item / als er sagt / Christus vnser Heyland habe am Stammen des Creuzes verzweifflet.

Die 143. Frag.

Item / als er disen Glaubens Artickel verwirfft vnd sagt / Christus sey nicht hinab zur Hellen gestigen.

H

Die

Die 144. Frag.

Item/da er lehret/Es hab Christo nach seiner Aufferständz
nuß / etwas an der vollkommenen Glori der Aufferständz
nuß gemanglet.

Die 145. Frag.

Item / da er schreibt/ es habe Christus kein Mal oder Was
sen der fünff fürnehmsten Wunden an ihm behalten / ob
gleichwol die heilige Schrifft vnd die Altisten Lehrer vil
anders beweyßen/ Zachar. 12. Actor. 1. Johan. am 20. Cap.

Die 146. Frag.

Soll das nicht ein Lasterung seyn/wider die Engel Gottes/
als er sagt: Die drey Himmliche Städte vnd neun Chör
der Engeln / sey anders nichts als ein Eytelkeit / Item/
daß die seligen Engel/Gott nicht lauterlich ohn Sünde dienen.

Die 147. Frag.

Desgleichen wider die Apostel / da er sagt/ Christus habe
ihnen außdrücklich gebotten nichts weyters zulehren / als
das so sie zuvor auß seinem Munde gelehret hätten / dies
weyl es je gewiß ist / das sie vber das vil anders mehr gelehrt ha
ben/ Actor. 17. 1. Corinth. 7.

Die 148. Frag.

Gleichsampt wider die Euangelisten/dann er sagt: Sie ha
ben nicht deutlich vnd sicherlich genug bewisen / das Chris
tus von dem Stammem Dauids her geboren seye.

Die 149. Frag.

Also auch wider die Patriarchen Abraham vnd Jacob/da er
schreibt Abraham habe das Gesaz der Ehe / wider Gottes
willen vnd wider das ordentlich eyngeben der Natur / vbers
treden/als er im Agar hat verheyratet/bey dem Leben Sara seiner
ersten Ehefrauen / vnd eine der beyden Töchtern Labans seye
nicht Jacobs gebürlichs Eheweib gewesen/ob er sie gleichwol kens
de hat zur Ehe genommen.

Die

Die 150. Frag.

Echtlich wider alle gläubigen Christen / dann er lehret / Es sey der Wahrheit nicht gemäß / das ein jeder seinen eignen von Gott verordnete Engel zu seinem schutz vñ schirm hab.

Was Calvinus falschlich fürgeben.

Die 151. Frag.

Als grosse Ehr soll Calvinus euwer Prophet mit seiner Weys erlangen / da er nicht allein mit vernügt ist / vil alte verworffne Sectische Lehren erneuert zuhaben / wie sie dann hievor erzählet sindt / sonder vberdas / darnit er sein irrige Lehr selbs desto mehr bekräftiget vnd zuschanden machte / falschlich hat fürgeben vnd geschriben / Nemlich der erste Artickel der Catholischen Theologi so heimlich vnder ihnen regiere / laute also: Es sey kein Gott / der ander / das alles so geschriben ist / vnd von Jesu Christo gepredigt werde / seye nichts als ein Bethörung vnd falsch Gedicht / der dritt / das alles so die Schrifft von dem ewigen Leben vnd von der Auferständnuß der Todten beweist / lauter Fablen seyen / dann ist auch je ein Jud oder Türck so vnverschämpt erfunden worden / der solche stinckende vnwarheit der Catholischen heiligen getreuwten Lehr habe zugeredt vnd aufgelegt?

Calvinus hat sich selbs so hoch geachtet / das er sich für einen Propheten hat in seinen Schrifften aufgeben.



Deßgleichen die Pre- digkandten.

Die 152. Frag.

Drumb gebt ihr in euwern Pre-
digen/nach der Lehr vnnnd Exempel Saluti falsch-
lich von vns für/Wir setzen vnser ganz vertrauwen
auff die gute Werk / vnnnd achten des Glaubens
nichts/ Item wir bauwen nichts auff den Verdienst des Leydens
Christi/wir halten mehr auff S. Anthonium oder S. Franciscum/
als auff Christum/wir betten den Papszt zu Roman/ als einen
Gote/wir achten der heiligen Schrifft nichts / wir rüffen Stein
vnd verstorbne Menschen an/wir betten ein bitten Brodt an statt
Gottes an/ Summa / wir lehren vil andere vngereimbe Ding
mehr/ welches sich aber bey vns nicht wirdt befinden/dann wir
solche falsche Meynungen so ihr vns auffleget gänzlich ver-
werffen.

Von der Reformation.

Die 153. Frag.

Dieweyl jr fürwendet/ das Wort
Gottes von stück zu stück zuhalten/so solten ihr die
Reformation der Schrifft nach/ auff ein andere
weyß angericht haben/ ja anderst als in der neuwen
Schottländischen Reformation ist geschehen/da ihr die Kirchen/
Clöster vnd Gottshäuser habe verherget vnd nidergerissen / nicht
nach Christlichem Sit/ sondern nach euwrer Barbarischen Tür-
ckischen art.

Die 153

Die 154. Frag.

Warumb habt jr vnderstanden das Fronzenchen deß heiligen Creutes auszutilgen/so es doch zu jederzeyt das warhafft Gemerck vnd Warzenchen deß Christen Menschens ist gewesen/darab ihm auch der leydige Teuffel entsist/wie wöllet jhr nun die Sach verthädigen / das man euch deßhalb nicht für warhafft Knecht deß Teuffels halte ?

Die 155. Frag.

Sittenmal zur zeyt deß grossen Keyfers Constantini/die Donatisten sindt gottlose Lasterer geachtet worden / das sie die Altär darauff die Catholischen Priester das heilige Opfer der Weß verriecht hätten/abzuwäschen vnnnd zuschaben vnderstanden hatten/so habt jhr ohn zweyffel vil ein grösser Laster begangen/als jhr die Altär vberall habt zerstöret vnnnd das vnder vbersich gekehret.

Die 156. Frag.

Deweyl jhr die Tempel vnd Häuser Gottes habt in Rossstall verkehret / euern Rossen auff den Gräbern vnserer Königin gestreuwet/das Gebein der Abgestorbenen Christ gläubigen / auß den Gewelben vnnnd Gottsäckern heraus graben vnnnd Krautzgärten auff die Kirchhöff gepflanzt / so vergleichen sich euere Thaten vil mehr den yngläubigen Heyden/ als den Christen.

Die 157. Frag.

Warumb habt jhr vnserer Königen Grabgestell vnnnd Monument zerschleiff / als wären sie Christlicher Religion nicht gemeh/so jhr doch hernach in euerm fürnehmsten Tempel zu Edenburg jhren Edelleuthen vnnnd Vnderthanen vil köstlich ere habt auffgerichtet.

Die 158. Frag.

Warumb habt jhr das Heiligthumb oder Gebein der Heiligen Gottes verbrennt ? so sie doch bey ihrem Leben ein

Tempel vnd Tabernackel des H. Geists sindt gewesen/ vnnnd von allen Gottseligen Christen sindt von der zeyt der Aposteln an/ in hohen Ehren vnd Wirden behalten worden.

Die 159. Frag.

Wie wöllet ihr abermal bestehen/ das ihr der heiligen Vätern als Ambrosij/ Augustini/ Hieronymi vnnnd anderer Schrifften vnd Bücher habt zum Feür verurtheilt vnnnd verbrendt/ vnd dörrffet dannocht dem gemeynen Mann fürgeben/ ihr lehren eben denselben Glauben den sie bekändten.

Die 160. Frag.

Willich mag man euch den Mucken vergleichen / die der kleinen Auden nachsuchen/ vnd den gesunden Leib vbersehen/ da ihr etwann ein zweyffelhaften Spruch auß den Vätern herfür ziehet / vnnnd darneben seiner ganzen vberigen schönen vnd heylsamen Lehr nicht achten wöllet/ dann also gebt ihr genügsam zuverstehen/ das jr des verfluchten Chams Geschlechts sind/ der seines Vatters Scham nicht bedeckt/ sonder verspottet.

Die 161. Frag.

Wher kompts/ so man ein Zeugnuß auß den heilige Vätern anzeucht/ die euch der Lügen bezeugt / das jr antwortet/ sie seyen Menschen gewesen vnd haben irren mögen/ Ist dann Caluinus ein Engel gewesen? ist er dann ein Prophet von Gott gesandt? wie er sich dann vnverschämpt rühmet/ ein Prophet vnd Euangelist zuschn/ ist er dann so vollkommen gewesen/ das er nie habe geirrt/ noch sein Lehr verbessert/ wie dann Beza sein Jünger fälschlich fürgibt / dann man klärlich das Widerspil allein an seinen Institutionen sieht/ die er nie weder Lateinisch noch Fransösisch von neuwem hat wider trucken lassen/ er hätte dann etwas zuvor darinn geändert vnd verbessert.

Die 162. Frag.

Wist nun der Austrag vnd die Warheit euwers offenslichen fürgebens / da ihr klärlich habt gezeuget vnnnd zugesagt/

sagt/

sagt / Es würde euwer Reformation gänzlich nicht der Oberkeit zu Nachtheil gelangen / sondern wäre allein angericht den Pappst von Rom zuvertreiben / dann ihr dannoch wider euwer zusagen den Pappst zu Rom habt gelassen / vnd hiezwischen durch ein innerlichen Landtkrieg vil fürnemme Oberkeiten zerstreuwet vnd versagt / vnd was mehr ist / vnderstanden habt die Sach dahin zurichten / das die König durch das gemeine Volk erwchlet vnd entsetzt würden / darzu dan der gemeine Mann jezunde durch euwere Bücher vnd Predigen dermassen angereizt ist / das es sich laßt ansehen als sey es vnmöglich / die Vnderthanen widerumb zu gebührender Huld vnd Gehorsame der natürlichen Fürsten vnd Obern zubringen.

Caluini Lehr spricht den Königen allen gewalt ab / so schreibt er auch die König der Christen seyen Hencker vnd Nachtrichter. comment. in cap. 49. Esa.

Die 163. Frag.

Was bedarff es vil / das ihr in euwern Predigen ober den Pappst / Cardinal / Bischoff vnd andere Geistliche Personen schreyen / herneben aber euwer fromb vnd heilig Leben so sehr loben / euch die Brüder der reformierten oder erbesserten Religion nennet / so jr doch vil vnzahlbarn Lastern mehr ergeben sind / als vnser Priester / dessen dann Caluinus euwer groß Patriarch selbs zeugnuß gibt / da er also schreibt / Es ist gewiß / das man im Pappsthum nicht so scheusliche vnnatürliche Laster erfahret wirdt / als man sie sieht da man das Euangelium prediget vnd bekennet / dann vnser Euangelische werden sich reformiert vnd gebessert nennen / so doch einer vil mehr vermeynen sollte / sie wären lebhaftte Teuffel / vnd es bedarff nicht das mau weyt lauffe / solche Exempel vnd Schauwspil zufinden / diß sind Caluini Wort selbs / auß der zehende Predig ober die Epistel zum Ephesern.

Die 164. Frag.

Was vrsach habt ihr anfangs euwers Euangelij geprediget die Freystellung der Gewissen / als solte niemandt ee
was

was wider sein Gewissen zuglauben gehalten werden / so ihr doch
 sekunde jederman vom Vnderthanen bis zum Landtgeborenen
 Fürsten zwinget / wie euch wol bewust ist / wider sein Gewissen /
 euwer Polliceybüch zu vnderzeichnen / vnd das Nachmal nach
 Cynsekung Caluini zu empfangen.

Gleichergestalt haben die Predigkandten in Franckreich gehandelt / dann
 sie in etlichen Stätten da sie herrschen mochten / das Volk mit Stecken vnd
 Gerten ihr Predig zuhören / zusammen getriben haben.

Die 165. Frag.

Wie gehet es zu das ihr erstlich / als ihr euch des gewalts zu
 predigen angenommen / öffentlich geredt haben / Es sollen
 die Diener des Worts Gottes ein vnsträfflich reines Les
 ben führen / wie der Apostel selbs / sekunde aber im ganken Reich
 so Geldgirig erfunden wirdt als ihr / dermassen das euch jederman
 gehas vnd feinde worden ist / vmb euwers vilfachen Wüchers
 willen.

Die 166. Frag.

Sittenmal ihr die Freystellung der Gewissen so groß achtet
 vnd bezeuget es soll niemands gezwungen werden / war
 vmb wöllet ihr dann in Schotten / Engellandt / zu Genff
 vnd anderstwo da ihr Oberhandt habe / nicht gestatten / das man
 Christlicher Religion vbungem vnverhindert verrichte / so ihr doch
 wöllet man soll nach euwern Predigkandten an allen Orten bes
 willigen zupredigen / vnd was ist die Ursach das ihr euwern Glau
 bensgenossen / bey Straff des Banns verbitet zubesuchen vnd
 zuhören der Catholischen Predig.

Die 167. Frag.

Wie was Scheyn des Rechten tringet ihr euch in die Kir
 chengüter vnd Stifftungen Geistlicher Pfründen / so ihr
 doch mit keinem Rechten noch Billigkeit erzeugen könnet /
 das ihr nach Form des Rechten ware Erben / Besitzer vnd Nach
 kommen seyet / deren so solche Güter zuvor mit aller billigkeit ha
 ben

ben besessen/vnd so fr nun alles verwerffet was dem Papstthumb
(wie ihrs nennet) zugehört/als sey es lauter Abgötterey/warumb
ist euch dann das Päpstliche Kirchengut so angenehm/das ihrs al-
lein behaltet vnd so fleißig cynsecklet?

Die 168. Frag.

Ist es auch recht/das ihr euwern Beybern vnd Kinden
habt der Kirchengütern Cynkommen Lehenspflichtig ge-
macht? zum wenigsten muß es euwern Nachkommen/so
euwer Ampt vertreten werden/zu mercklichem wachtheyl reichen/
vnd habt ihren groß vnrecht.

Die 169. Frag.

Ich verneme auch gern von euch/was ihr von diser Mey-
nung Caluini haltet/als er schreibt vnd behertet/das nicht
allerley Bücher den Christen verboten sey.

Die 170. Frag.

Euwer Reformation vermag auch/das euwere Superin-
tendenten oder oberste Auffseher/desgleichen die Eltisten/
Item andere Amptspersonen des Chorgerichts sollen jäh-
lich von neuem gesetzt werden/da ich dann wol hören möchte/
was ihr für Zeugnuß oder Exempel/es sey auß der H. Schrift/
oder auß bewärdten Lehrern habt/solche Empter stetigs zuändern.

Die 171. Frag.

Dieweyl der Nam Superintendent/vnnd Bischoff eins
dings bedeutnuß haben/vnd sonst keinen vnderscheid ha-
ben/als das erst vom Latinischen/der ander von dem Grie-
chischen herkompt/so wäre es je auch verständlicher vnnd weger
euwer obersten Bischoff/als Superintendenten oder Auffseher zu
nennen/seytenmal solcher Tittel/eines Bischoffs bey männiglis-
chen in aller Welt bekandt ist/diser aber erst newlich bey euwrer
Kott vnversehentlich vnd gehlingen ist auffgangen.

Die Frangösischen Calvinisten mißbrauchen auch den Namen Auffse-
her/welches dann auff Griechisch Bischoff lautet/vnd heißen den ein Auffse-
her/so weyt minder geachtet ist als ein Predigant.

Die 172. Frag.

Wie können ihr so unverständig seyn/das ihr wolsehen dem Minister oder Diener des Worts/vnd dem Diacon oder Helfer ein vnderscheidt machet/so doch beyde Tittel Minister oder Diacon anders nichts als ein Diener heißen/wie allen denen wol bewüßt ist/so nur etwas wenig von Griechischer vnd Latinischer Sprach gehört haben.

Die 173. Frag.

Sezimbt es sich auch/das einer ein zeitlang eines Predigkandten Ampt verweise/vnd ein Diener des Worts Gottes sich nenne/hernach aber dasselb auffgebe/vnd in Weltlichē stand sich so weit eynlasse/das er ein Advocat oder Fürsprech/Item ein Kauffmann/ja ein Solner werde/warumb solte ein solcher nicht billich ein abtrinniger geachtet werden/als der offemlich wider die Lehr des H. Apostels Pauli handelt/da er sagt/Ein jeder bleybe in dem Beruff/darinn er berufft ist/1. Corinth. 7.

Die 174. Frag.

Ist es nicht vil weger vnd ehrbarlicher/das euwere neuwe Geistliche Superintendenten/Predigkandten/Eltesten/Diacon vnd des gemeynen Gebetsleser ein sonderbare Kleidung antragen/dardurch sie vndercheiden vnd vnder den Leyen erkennen werden/als das sie also hoffmännisch vnd kriegisch auffgebüht/mit Feuwbüchsen vnd auch Schwärtern zu beyden Händen verwart seyen/wie man sie etwann gesehen hat zur zeit selbs wann sie predigen/vnd ihr Euangelium verkünden.

Die Engelländischen Predigkandten werden darzu gehalten/das sie das Kreuzgevierde Hütle/das Chorhemdt vnd Chorkappen/wie die Catholischen Priester antragen müssen/vnd das auß geheiß Königin Elisabeths des ersten diß Namens/die sie für das oberste Haupt der falschreformierten Kirchen in Engellandt halten.

Die 175. Frag.

Warumb lasset ihr euwern Eltesten vnd Diacon oder Helfer kein Besoldung zukommen auß dem Kirchengut/so ihr

Ihr euch habe zugeteiget vnd eyngenommen / dieweyl sie so wol als
ihr in dem Regiment euwrer Synagog arbeyten.

Die 176. Frag.

Dieweyl nach des heiligen Apostels Lehr / Rom. 12. ein jeder
Vnderthan in seiner Gewissen allen billichen Ordnun-
gen der Oberkeit gehorsame zuleisten schuldig ist / warumb
gebraucht ihr euch dann des Fleisch essen am Freytag / Sambstag
vnd in der Fasten / seytenmal es wider des Königreichs Schotten
Sagungen ist / da dann nicht der Religion halben / sonder auß
Krafft gemeiner Landsordnung / wie auch in Engelland gebote-
ten ist / zu erstgemeldter zeit des Fleisch sich zuenthaltten / ihr aber
durch euwer böß Exempel reißet das Volck an / dise Ordnungen
vnderholen zu obertretten.

Die Schottländischen Predigkanten zwingen einen jeden / sich mit dem
Caluinischen Trachtmal zubeslecken / also das sie auch nicht des Königs noch
der Fürsten verschonen. So sindt die Genffischen Predigkanten dem Rath
der Statt vnderworffen / vnd müssen dessen Ordnungen nachkommen / vnd
schweren auff dise Weis: Ich schwer vnd gelob zuhalten vnd zuhandhaben
Ehr vnd Nutz der Oberkeit diser Hauptstadt / auch allen möglichen fleiß an-
zuwenden / daß das Volck vnder dem Regiment der Herrschafft in gutem
Friden vnd Einigkeit erhalten werde / keins Wegs auch deuen so darwider
thun wurden / mit zustimmen / sondern in meinem Veruff des vorgemeldten
Dienstes / so wol zur zeit der Trübsal / als der Wohlfahrt / es sey gleich Krieg /
Pestilenz / Frid oder was es wölle vorhanden / zuverharren / Legtlich so vere-
henßlich vnd gelobe / der Policcy oder den Statt Sagungen vnderthan vnd
gehorsam zuseyn / mit gutem Beyspil männiglichem zur Gehorsame anzuley-
ten / mich deshalb als ein Vnderthan den Sagungen vnd der Oberkeit vnder-
werffende / c. Genommen auß den Kirchen Ordnungen der Statt Genff
des 15. vnd 16. Artickels.

Die 177. Frag.

Wher komptes das ihr an verbottnen Tagen Fleisch esset /
vnd darmit alle Welt ärgert / so doch S. Paulus saget /
ehe wolt er in Ewigkeit kein Fleisch essen / als seinen Näch-
sten dardurch ärgern / Rom. 14. 1. Corinth. 3.

Die 178. Frag.

Was vrsach strafft ihr mit eurer neuwen Form der Büß die Armen allein/ Item/ warumb straffet ihr allein den Ehebruch/ Hurerey vnd nicht auch andere Laster/ als nemlich die Gottflåsterung/ Aufrühr/ Empörung wider die Oberkeit/ Diebstal/ Todtschlag vnd dergleichen Vberrettung?

Die Predigantden sindt ihrer Weibern Eyseric vnd Vergånstic / der halben haben sie scharpff aussen auff die Ehebrecher / andere Laster aber lassen sie vngestraft hin fahren.

Die 179. Frag.

Zeweyl es zwen vngleiche Geister sindt / der erste so den frommen König Dauid vnd andere eurer König auß Schotten bewegt hat solche Kirchen/ Collegien vñ Schülen/ Spittal vnd Klöster auffzurichten/ der ander aber so euch angeiret hat/ dieselben hernider zubrechen vnd zuverschleiffen/ So beehrte ich von euch zu wissen / welcher Geist diser beyden von Gott her seye gewesen.

Die 180. Frag.

Ewere Zunfftbrüder auß Franckreich bekennen frey/ es gebäre nicht den Vnderthanen ohn bewilligung ihrer Oberkeit/ die Bösen abzuthun/ warumb habt ihr dann/ ja eurer Königin zu troß / euch vnderwunden aller Bildnussen der Heiligen zustürmen vnd zuverwüsten/ dermassen / das ihr auch Kirchen vnd Clöster dem Grundt verschleiffet/ das Bley darmit sie bedeckt waren mit sampt den Glocken/ Item alle Gezierdt/ Goldt/ Silber vnd andere Metall zu euren Händen gezogen habt / vnd auß dem Landt/ in das Niderlandt verführet/ vnd noch am wenigsten nicht gedencet solchs wider zuhanden zustellen vnd zuliffern/ dahin es gehört/ oder Büß zuthun/ vmb solche vberschwenckliche vilfältige Mißthaten/ jedoch so ist euch das Kirchengut auß den Händen verschmolzen/ wie auch andern euren Mitgesellen/ denen es mit dem Tholosanischen Goldt ist verrochen / vnd ist das lauterlich darauß erfolget/ daß alle die so wider recht das Kirchengut an
sich

sich gezogen haben/ärmer sindt worden/ als sie zuvor waren. Zu einem Exempel so erinnert euch desselben/ der sein Haus erbauwen vnd auffgericht hat auß dem gestein einer zerstörten Capellen/ der dann hernach im Elendt vnd in der Armut ist gestorben/ wiewol er ein geborner vom Adel was/ auß der Landschaft Mernes/ Item wie auch in seinem Haus vil Blüts gefunden worden/ vnd selbs in den Trögen vnd Kästen so mit beschlägen verwaret waren.

Die 181. Frag.

Wie manche Kirchen/ Collegien/ Spital / Bruck vnd deß gleichen herliche ding habt ihr dann auffgericht vnd gestift/ wie doch vorzeiten vnser Geistliche Personen dem gemeynen Nutz zu gutem wol haben gethan.

Die 182. Frag.

Wie übel vergleicht sich euwere Lehr/ seydt dem anfang euwerer Tyranny/ nicht allein mit euwern Nachbauwren/ sonder auch vnder euch selbs / dann sindt ihr nicht selbs zwoträchtig/ belangende das Gesas Moysi / so weyt es von Gerichts händeln redet/ als nemblich / ob es von Christen gehalten soll werden oder nicht?

Die 183. Frag.

Wie dörfet ihr fürgeben/ die Kirchen der Teutschen Luthrischen Stätt seyen euwere erstgeborne Gebrüder / die weyl Joannes Pappus Professor der Luthrischen Theologi zu Strahburg öffentlich bekändt / das ihr vnd sie in den fürnehmsten Hauptpuncten deß Glaubens einandern zuwider seyen/ daß ihr eins / sie aber ein anders Lehren von der Allmächtigkeit Gottes/ Item/ von vereinbarung zweyer Naturen in einer Person Jesu Christi/ von dem hochwürdigen verklärten Fronleichnam Jesu Christi/ von seiner Himmelfart/ Item vom vnderscheid der Sacramenten deß alten vnd neuwen Testaments/ von der Wirkung deß Tauffs / Item von der fürdernuß so die Kindt die von Christlichen Eltern erboren sindt/ haben / Item von dem Nachtmal/ von der Predestination.

Zu dem so bestätiget Beza selbs die zwyspaltige Brüderschafft so zwischen euch vnd den Luthrischen ist / da er sie heist vngestalte Weltwunder / Capharnaiter / vngעהure wilde Risen oder Enclopen / Fleischfresser / Blutsauffer / das ihr Gott auß Brode gewirckt sey. Item das die zwen Artickel so sie lehren von der wesentlichen vnd warhafften Niessung / vnnnd von der Niessung der vnwürdigen seyen sovil als zwey Haar auß einem Kopfschwanz / Item / das ihr Lehr so die herligkeit des Menschen Sohns belanget / nichts anders seye als Teuffelstoch.

Herwider so findt die Luthrischen Predigkandten euwere ältere Brüder / euch Calvinischen Ministren vmb so wenig vereinsbaret vnd günstig / das sie euch auch als jren Blutsfeinden gänzlich abholdt vnd gehaß findt bis in den Todt. Es wäre zu langwirrig / solt ich alle Ehrentittel so euwere ältere Brüder euch der jüngern vnd mindern Brüderschafft entbiten / nach der länge erzählen / Als zum Exempel wie sie euch nennen / besefne / vnfinnige Geister / taube / vnfinnige Menschen / Teuffels Trabanten / Dolmetschen vnd Apostel Lucifers / Sathans Werkzeug / auffrührische widerspännige Kinde / Vnnnd so ich etwas schreib das der Warheit nicht gemäß ist / so bin ich vbützig den Handel verloren zu haben. Solcher Titteln gebrauchet sich Martin Luther / im Büchle von den Worten Christi / wider die vnfinnigen Sacramentirer / vnnnd Josachim Westfal in seiner Versprechung wider die Schelewort Calvini. Besihe Stanislai Hosii des frommen Bischoffs erst Buch von den Keshereyen diser zeyt.

Diß vnangesehen habe ihr fälschlich das Geschrey außgespreitet / ihr seyen der Religion halben allerdingen eins vnnnd befridiget.

Die 184. Frag.

WAs nun die obere Herligkeit des Gesselichen Standts betreffen will / findt ihr auch deren mit euwern neuwen Bischoffen euwrer Secten zufriden / dieweyl sie selbs euch bis auff den Todt verhasßen?

Die

Die 185. Frag.

Ich frag euch/ob ihr noch der vnchristlichen Barbarischen Meynung seyen/das niemand den Todschlag seines Vaters/Brüders oder anderer naher Verwandten vergeben vnd vmb Christi willen verzeihen soll/oder ob doch etliche von dieser grimmigen vnmenslichen Meynung seyen abgestanden/da sie hören wie es der Gottselige Lehr deß Euangelij so hoch zuwider ist.

Die 186. Frag.

Vibr alle sampt einhelliglich der Meynung seyet/das die Politische Weltliche Oberkeit vollen gewalt habe/so wol der Geistlichen als der Weltlichen Sachen/oder sindt ihr dann noch deßhalb zwytträchtig?

Die 178. Frag.

Verffet ihr noch das schändliche fluchen euwers hohen Predigkandten Johannis Knox handthaben/das er wider die Königin auß Schotten vnser hochehrende Landtsfürstin vnd wider etliche ihre getreuwe Hoffleuth vnd Vnderthanen außgestossen hat/oder sindt doch auch noch etlich vorhanden vnder euch/die ihm es nachzuthun begehren/dann es ein Gottloß Laster ist/eines andern Verdambnuß zu wüandschen/es sey gleich wes es wölle.

Die 188. Frag.

Solt man euch verbiten nicht mehr wider die Monarchen vnd obersten Potentaten der Christenheit zupredigen sonderlich wider vnsern Heiligsten Vatter den Papst/wider die Großmächtigste Keyser/König auß Spanien vñ Franckreich/wider vnser Königin auß Schotten/Fürsten auß Lothringen/vnd wider den Fürsten von Gwisen/wider welche jr dann vil stinckende vnwarheit erdichtet vnd redet/so wurden euwer wenig erfunden werden/die jr bestimpte Predigstundt durch auß tadlen köndten.

Merck/das die Predigkandten vil greuwliche scheltwore den Christlichen Fürsten auffreden/vnnd damit die zeyt der Predig verzeihen/wann sie nichts weyters zusagen wissen.

Die 1

Die 189. Frag.

Warumb nemmet ihrs für übel auff/ so man euch Hugenoisten oder Calvinisten nennet/ so ihr vns doch ohn vnderlass Hudelgesinde/ Kollbrüder/ Knecht des Antichrists/ Papisten/ Abgötterer vnd mit andern Schmachworten scheltet vnd beladet.

Die 190. Frag.

S ihr den obersten Römischen Bischoff einen Statthalter Christi/ Antichrist scheltet / der doch nicht wider Christum/ sonder für Christi Gläubigen sorget/ so ihr auch den König auß Franckreich Treuwlos vnd Meineydig scheltet/ gebt ihr dann nicht klärlich zuverstehen/ daß ihr verführer/ Verriäther/ Aufrührische/ Widerspännige/ Gottlose/ Nadttergeschlecht/ reisfende Wölff/ Hellsche tobende Geister/ vnd Atheisten ohn einigen Gott seyet.

Die Schottländischen Predigkanten vnderstehen den alten Bundt/ so zwischen den Schotten vnd dem Franckreich von Caroli Magni zeiten werret/ zutrennen vnd zubrechen.

Die 191. Frag.

Alß was vrsach habe ihr das Volck der Zehenden nicht entladen vnd befreyet/ laut der verheißung/ so ihr am anfang euwers Euangelij hätten zuverstehen geben / jekunde aber am eynziehen vil strenger sindt/ als die Catholischen je waren/ vnd also dardurch merckliche Ergernussen vnd Vnrhüm entstanden.

Die 192. Frag.

Wo habe ihr je gelesen/ daß der Vatter an statt des Sohns soll in Bann gethan werden/ wie ihr Vatter vnd Mütter excommuniciert/ wann sie ihrem Sohn gestatten/ bey den Catholischen zuleben/ vnd in ihrer Lehr vnderrichtet zuwerden/ So doch Ezechiel schreibet/ es werde der Vatter nicht die vngerechtigkeit des Sohns tragen/ Ezech. 18.

Die

Die 193. Frag.

Wo findet ihr geschriben / daß man die in Van thum soll / so nimmer euwer Gemeyn vnd Versammlung sindt gewesen / wie ihr dann gegen den Catholischen handle: / die nimmer vnder euwerm Gewalt vnd Herrschung sindt gewesen / So doch der Apostel sagt / man soll die nicht richten so daussen sindt / 1. Corinth. 5.

Die 194. Frag.

Warumb lasset ihr dieselben auch zu euwerm Nachtmahl / so schon zuvor zu Imbes haben gessen / vnd etwann in massen bezechet sindt / das sie kümmerlich stehen können / vnd andere mehr / die ihr an Ehebruch / Todschlag / Entpörung / Auffruhr vnd an vilen andern Lastern beschuldiget erkennet / hierneben aber kein Büß gewirckt / noch zeichen der Reuwerzeigt habent

Die 195. Frag.

Derweyl die Keuschheit zu jeden zeiten in der Kirchen Gottes in hohem werth ist gehalten worden / warumb verontreinet vnd verwerfft ihr sie dann / Seydt eyngedenck / der schönen Hoffrede euwers grossen Meysters Lutheri / da er in der Prediz von dem Ehelichen Leben also sagt / wiltu nicht / so wolle ein andere / widriget sich das Eheweib / so komme die Hausmagdt / hat einer Basti sein Ehefrau verschickt / so nemme er Ester ein andere. Ich beschämpte mich zumelden / was euwere Junfftgesellen weyters wider die Keinigkeit vnd Keuschheit handeln.

Die 196. Frag.

S S. Paulus sagt: Es ist dem Menschen gut das er kein Weyb berüre / ihr Predigkanten aber euch berühmet / wie das ihr ein vollkommen Christlich Leben führet / warumb küßet ihr dann die Gnadfrauen vnd Jungfrauen zugleich / wie andere Hoffleut vnd Büler?

Mercker / ein Calvinischer Predigkandt / hat sich neher mahls nicht beschämpt vor männiglichen an einem öffentlichen Orth ein Weyb zuküssen.

R

Die

Die 197. Frag.

Warumb heimsüchet ihr nicht die Kranken / nach laue
der Ordnung Caluini / vñnd warumb gebt ihr ihnen
kein Sacrament / nach löblichem brauch der vralten
Kirchen?

Die 198. Frag.

Sein Teutscher oder Französischer Caluinist sich bey eu
swerm Gebett / das ihr Schottländische vollbringet / finden
liesse / wie köndte er Amen sprechen / zu euwer Benediction /
wie der heilige Paulus befiehlt / 1. Corinth. 14. so er doch euwere
Sprach nicht verstünde? Vñnd so euwere Synagogen / sampt
denen auß Teutschlandt / Frankreich vñnd Polandt / einen ge
meynen Synodum versambeln wolten / wurdet ihr nicht ein ans
der frembdt ansehen / so ihr einander mit euwern vngleichen Spras
chen nicht besser als die vñvernünfftigen Thier verstünden / Dis
sem nun allem ist die heilige Catholische Kirch / so durch den heitli
gen Geist angewisen wirdt / weyßlich vorkommen / dann sie das
Göttliche Ampt / vñnd allgemeine Concilia auff Latinischer
Sprach verrichtet / dann zugleich wie allerhandt Volck sich dahin
verfügt / also ist auch dise Sprach den Gelehrtesten diser Welt zu
dem bequembsten / vñnd mehr als andere bewüßt.

Die 199. Frag.

Deweyl Christus vnser Heylandt spricht: Er wölle den
vor seinem Himmlischen Vatter verläugnen / der in wero
de vor den Menschen verläugnen / verstandt mit dem
Mundt oder andern äusserlichen Zeychen (dann dise verläugnuß
nicht von der innerlichen so dem Menschen verborgen ist / kan vers
standen werden) warumb vnderweiset ihr dann euwere reformier
te Ordensfleüt / daß sie nach laut der alten Keßereyen / ihr Leben in
Todßgefahrl zufristen / mögen ihren Glauben mit dem Munde
verläugnen / ohn Gottes beleydigung / so fern sie ihn nicht von
Hers

Herken verläugnen / sittenmal doch Calvinus selbs wider diese Heuchleren vnd Gleißneren geschriben hat.

Die 200. Frag.

Warumb entsetzet ihr euch von euwer neuwen Religion mit einem gelehrten Mann zu disputieren / so es der heilige Geist mit euch haltet / wie ihr das Volck beredet / vnnnd ob der Geist so auß euwerm Munde redt / eben derselb sey / der vorzeiten geredt hat / durch die Apostel / vnd durch S. Stephan / welchem auß Krafft seiner Weisheit seine Feindt keinen widerstandt haben thun können?

Die 201. Frag.

Und woher kompt es / das euwere Ordensbrüderle auß Franckreich / so ihnen ein gelehrter Mann zuhanden stoß / mit schrecken sagen / Es sey das Disputieren durch den König verboten / hierzwischen / so sie etwann ein armes Priesterle antreffen / werffen sie ihm alsbaldt ihre betrügliche Listen bey Hauffen für / ihn darmit zuverwirren / vermeynen alsdann sie haben es wolgeschaffet / lassen sich beduncken / als seyen sie sich affte Triumpheurer vber die Catholische Religion. Vber das so es sie vnrecht bedunckt wider des Königs Edict zu disputieren / warumb halten sie es dann auch nicht für vnbillich / dem König wider alle Recht vnd Mandat / etliche Stätt zuverhalten?

Die Predigkanten folgen dem Exempel der Pharisern nach / halten die kleinsten Ordnungen / vnnnd vberschen die höchsten / durchsiben die Mucken vnd verschlucken das Kämelt hier / Matth. 23.

Die 202. Frag.

Auß was vrsach bestimmet ihr euwer gemeyne Fasttag auff den Sontag / so es doch wider alle Gewohnheit der Catholischen

schen Kirchen ist/ vnd vil ehe von Kezerischen Manicheern also erdacht worden/ die deshalb als verrücht/ verbannet sindt worden.

Die 203. Frag.

Warumb habt ihr verbotten vnd abgeschafft die Festtag/ so zur gedächtnuß vnser gnadenreichen Erlösung bey allen Christen seydt der Aposteln zeit sindt gehalten worden/ als das Fest der Geburt Christi/ seiner Auferständnuß vnd dergleichen?

Die 204. Frag.

Wie möcht jr doch das Volk an solchen Tagen zur Handt Arbeit zwingen/ als wolten ihr der entfangnen Guttasten vnd Gnaden Christi Gedächtnuß gänzlich aufstulgen vnd auß der Gläubigen Herzen reissen/ Weyter/ wie sindt ihr euern Mißhafften auß Engellandt in disem so gar zuwider/ dann sie die mit sampt der Aposteln Festagen seynen.

Die 205. Frag.

Langet nicht euere fürnemmen dahin/ das ihr die Gedächtnuß Jesu Christi gänzlich abschaffen/ dieweyl schon etliche vnder euch in zweyffel stellen/ zu welcher zeit doch Christus geboren seye/ Sommers oder Winters zeit? Darauf dann meines bedunckens erfolgen will/ es werden der euern baldt etliche zweyffeln ob auch Christus je geboren seye/ welches dann wirdt der Beschluß seyn euers newwen Euangelij.

Die 206. Frag.

Lestlich werdet ihr mir auch auff diß antworten/ Was ist die Ursach/ das man zu diser zeit in selben Orthen da ihr lehret vnd herrschet/ ein solche mänge Atheisten sieht/ die auß einem Gottlosen Herzen Gott vnd das ewig Leben auffgeben vnd verlaugnen/ dann dieweyl zur Ankunfft der Aposteln/ die Atheisten so von Gott nichts wußten zur Erkandnuß des wahren Gottes

Gottes sindt bekehrt worden/so solt sie euwer Lehr nicht widerumb zum Abfall richten/wo sie der Aposteln Lehr gleichförmig wäre. Ist ihm aber nicht also/das ihnen die Freystellung deß Gewissens oder der Consciens/ so ihr anfänglich durch euwer neuwe Gesatz habt eyngeführt/ zu solchem Gottlosen End Ursach vnnnd Hilff steuret.

Dise verschine Jahr ist einer mit namen Noe/oder Natalis zu Metz in Lothringen gefangen/vnd von den Gerichtsherrn befragt worden/was ihn doch bewegt hätte ein Atheist zu werden/da hat er geantwortet/ es wären die Bücher oder Institution Caluini/dann diewenl er dar inn gelesen hätte/Gott wäre ein vrsach vnd wircker der Sünde im Menschen/ vnd Gott hätte den mehrertheil der Menschen darumb erschaffen/das sie ewiglich verdampft würden/So wolt er lieber Gott gar verlaugnen/als einen solchen Gott bekennen.

Ende der Fragstück an die Caluini-
sche Predigkandten.

